

Custom-GPTs für Einfache Sprache

Eine qualitative Untersuchung der Multisprech-Tools zum
Schreiben, Erklären und Prüfen

Proseminararbeit
(SoSe 2026)

Kurt Bergler

Matrikelnummer: 08640342

14. Juli 2026

160133-1 Fachkommunikation, Textverständlichkeit und Einfache Sprachen
Lehrveranstaltungsleitung: Mag. Dr. Benedikt Lutz, Privatdoz.

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Theoretischer Rahmen.....	6
2.1	Einfache Sprache, Leichte Sprache und Fachkommunikation.....	6
2.2	Verständlichkeit, Textmerkmale und tatsächliches Verstehen.....	7
2.3	KI-gestützte Textvereinfachung und Bedeutungsbewahrung.....	9
3	Untersuchungsgegenstand: Multisprech-Custom-GPTs.....	11
3.1	Multisprech als Fallbeispiel	11
3.2	Funktionsgruppen: Schreiben, Erkunden, Prüfen	11
4	Methodisches Vorgehen.....	13
4.1	Explorative, beispielbasierte Vergleichsanalyse.....	13
4.2	Auswahl der Beispiele.....	13
4.3	Vergleichsaspekte	14
4.4	Ergänzende schriftliche Auskunft der Entwicklerin.....	14
4.5	Einsatz von KI	14
5	Analyse der Multisprech-GPTs	16
5.1	Schreiben und Vereinfachen: Klar & Verständlich / Bürgernah.....	16
5.1.1	Ausgangstext und Aufgabenstellung.....	16
5.1.2	Output von Klar & Verständlich.....	16
5.1.3	Output von Bürgernah und Qualitätscheck	17
5.1.4	Vergleichende Einordnung	18
5.2	Erklären und Strukturieren: Fachwissen kurz & klar / Wiki-Bot.....	18
5.2.1	Ausgangstexte und Aufgabenstellungen	18
5.2.2	Output von Fachwissen kurz & klar.....	18
5.2.3	Output des Wiki-Bots	19
5.2.4	Vergleichende Einordnung	20
5.3	Prüfen und Bewerten: KlarCheck-Direkt, KlarCheck-Index und KlarCheck-Light	20
5.3.1	Verwendete Texte und Outputformen.....	20
5.3.2	KlarCheck-Direkt	20
5.3.3	KlarCheck-Index	21
5.3.4	KlarCheck-Light.....	22
5.3.5	Vergleichende Einordnung	22
5.4	Vergleichende Auswertung.....	22
5.4.1	Unterschiedliche Eingriffe in den Ausgangstext	22

5.4.2	Verhältnis von Verständlichkeit und Bedeutungsbewahrung	23
5.4.3	Transparenz und menschliche Kontrolle	23
6	Diskussion	24
6.1	Verständlichkeit als mehrdimensionale Aufgabe	24
6.2	Funktionsbezogene Leistungen und Grenzen der Custom-GPTs	24
6.3	Aussagekraft automatischer Verständlichkeitsprüfung	25
6.4	Transparenz, Verantwortung und sinnvolle Einsatzbedingungen	25
7	Fazit	27
8	Bibliografie	28
9	Anhang	30
9.1	Klar & Verständlich	30
9.2	Bürgernah	30
9.3	Fachwissen kurz & klar	32
9.4	Wiki-Bot	33
9.5	KlarCheck-Direkt	35
9.6	KlarCheck-Index	43
9.7	KlarCheck-Light	44

1 Einleitung

Verständliche Kommunikation ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Menschen an gesellschaftlichen, politischen, administrativen und fachlichen Diskursen teilhaben können. Besonders in Bereichen wie Verwaltung, Gesundheit, Bildung, Recht oder Wissenschaft werden relevante Informationen häufig in einer Sprache vermittelt, die für viele Leser:innen nur schwer zugänglich ist. Komplexe Satzstrukturen, Fachbegriffe, voraussetzungsreiche Formulierungen und eine geringe Orientierung an den Adressat:innen können dazu führen, dass Informationen zwar öffentlich verfügbar sind, aber nicht zuverlässig verstanden oder genutzt werden können. Verständlichkeit ist daher nicht nur eine Frage sprachlicher Gestaltung, sondern auch des Informationszugangs und der gesellschaftlichen Teilhabe (Eichhoff-Cyrus & Antos 2008, zit. nach Lutz 2024: 321).

In diesem Zusammenhang haben Konzepte wie Einfache Sprache, Leichte Sprache und bürgernahe Sprache an Bedeutung gewonnen. Einfache Sprache soll Texte klarer, übersichtlicher und für eine breitere Leserschaft zugänglich machen. Sie ist von Leichter Sprache zu unterscheiden, die stärker vereinfacht wird und sich insbesondere an Menschen mit Lernschwierigkeiten oder kognitiven Einschränkungen richtet (vgl. Bredel & Maaß 2016; Bock 2019; Bock & Pappert 2023). Gerade bei Fachtexten besteht jedoch ein grundlegendes Spannungsverhältnis: Inhalte sollen verständlicher vermittelt werden, ohne dass wichtige Informationen verloren gehen oder fachliche Aussagen verändert werden. Verständlichkeit umfasst daher mehr als kurze Sätze und geläufige Wörter. Sie betrifft auch die Strukturierung von Informationen, die Erklärung von Zusammenhängen, die Erhaltung der Bedeutung und die Orientierung an der jeweiligen Zielgruppe.

Mit der Verbreitung generativer KI-Systeme hat sich die Arbeit an verständlichen Texten verändert. Sprachmodelle wie ChatGPT von OpenAI können Texte zusammenfassen, umformulieren, gliedern und erklären. Dadurch entstehen neue Möglichkeiten für Einfache Sprache: KI-Tools können erste Entwürfe erstellen, schwierige Inhalte strukturieren, Fachbegriffe erklären oder auf sprachliche Verständlichkeitsprobleme hinweisen (vgl. Albers-Heinemann, Spahlinger & Manning 2026). Zugleich entstehen aber auch Risiken: Ein Text kann verständlicher klingen, ohne dass seine Bedeutung vollständig erhalten bleibt. Vereinfachungen und Zusammenfassungen können zu Auslassungen, Bedeutungsverschiebungen oder Übergeneralisierungen führen (vgl. Agrawal & Carpuat 2024; Peters & Chin-Yee 2025).

Besonders interessant sind in diesem Zusammenhang sogenannte Custom-GPTs. Dabei handelt es sich nicht um eigenständig neu trainierte Sprachmodelle, sondern um für bestimmte Aufgaben konfigurierte Versionen von ChatGPT. Ihre Konfiguration kann spezifische Instruktionen, vorgegebene Gesprächseinstiege, zusätzliche Wissensressourcen und aktivierte Funktionen umfassen (OpenAI 2026). Custom-GPTs können dadurch auf wiederkehrende kommunikative Aufgaben zugeschnitten werden. Im Bereich Einfacher Sprache können sie beispielsweise Texte umformulieren, Wissen verständlich strukturieren oder sprachliche Merkmale prüfen. An ihren Funktionen und Outputs lässt sich zugleich untersuchen, welche Aspekte von Verständlichkeit die jeweiligen Tools in den Vordergrund stellen.

Die vorliegende Arbeit untersucht diese Formen KI-gestützter Verständlichkeitsarbeit am Beispiel der Custom-GPTs von *multisprech.org*. Die dort angebotenen Tools lassen sich drei Funktionsbereichen zuordnen:

- „Klar & Verständlich“ und „Bürgernah“ dienen vor allem dem Vereinfachen und Umformulieren von Texten
- „Fachwissen kurz & klar“ und „Wiki-Bot“ strukturieren und erklären Wissen
- „KlarCheck-Direkt“, „KlarCheck-Index“ und das neu hinzugekommene „KlarCheck-Light“ analysieren bzw. bewerten ausgewählte Merkmale verständlicher Texte

KlarCheck-Light ergänzt die bisherigen Prüftools insbesondere um eine Analyse von Satzstrukturen und sprachlichen Verbindungen. Damit berücksichtigt die Arbeit insgesamt sieben spezialisierte Custom-GPTs, die unterschiedliche Aufgaben innerhalb eines Verständlichkeitsprozesses übernehmen (vgl. Multisprech 2026a; Multisprech 2026b).

Die Multisprech-GPTs eignen sich als Fallbeispiel, weil sie öffentlich zugänglich und ihre Funktionen sowie typischen Outputs dokumentiert sind. Ergänzende Angaben der Entwicklerin Sabine Manning ermöglichen eine genauere Einordnung ihrer Konzeption und bisherigen Erprobung. Die konkreten internen Prompts sind jedoch nicht veröffentlicht, systematische Tests mit den eigentlichen Zielgruppen wurden bislang nicht durchgeführt.¹ Die Arbeit unterscheidet daher zwischen der öffentlich nachvollziehbaren Funktion der Tools und der nur teilweise offengelegten technischen Konfiguration.

Ziel der Arbeit ist weder ein Ranking der Tools noch eine technische Benchmark-Studie. Stattdessen wird ein qualitativer und explorativer Zugang gewählt. Untersucht werden die öffentlich verfügbaren Beschreibungen, ergänzende Angaben der Entwicklerin und exemplarische Outputs aus der Nutzung. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, welche Funktionen die einzelnen Tools übernehmen, welche Arten von Ergebnissen sie erzeugen, für welche Textsorten sie geeignet erscheinen und welche Grenzen sich in den Beispielen zeigen.

Die leitende Forschungsfrage lautet:

Wie unterscheiden sich die Multisprech-Custom-GPTs in ihren Funktionen und Outputs beim Vereinfachen von Texten, beim verständlichen Strukturieren von Wissen und bei der Prüfung von Verständlichkeitsmerkmalen, und welche Grenzen zeigen sich hinsichtlich Bedeutungsbewahrung, Transparenz und der Überprüfung tatsächlichen Verstehens?

Zur Beantwortung dieser Frage werden zunächst die theoretischen Grundlagen zu Einfacher Sprache, Textverständlichkeit und KI-gestützter Textbearbeitung dargestellt. Anschließend werden die Multisprech-GPTs und das methodische Vorgehen beschrieben. Der analytische Hauptteil untersucht die drei Funktionsbereiche Schreiben, Erkunden und Prüfen anhand ausgewählter Beispiele. Abschließend werden die Ergebnisse im Hinblick auf Bedeutungserhalt, Zielgruppenbezug, Transparenz und menschliche Verantwortung diskutiert.

Die zentrale These der Arbeit lautet, dass Custom-GPTs Einfache Sprache sinnvoll unterstützen, aber nicht gewährleisten können. Sie können Texte vereinfachen, Wissen strukturieren und Hinweise auf Verständlichkeitsprobleme geben. Ob ein Text inhaltlich korrekt, für seine Zielgruppe angemessen und tatsächlich verständlich ist, lässt sich daraus jedoch nicht automatisch ableiten. Deshalb bleibt menschliche fachliche und sprachliche Qualitätskontrolle unverzichtbar.

¹ Die Angaben beruhen auf einer E-Mail von Sabine Manning an den Verfasser vom 16. Juni 2026.

2 Theoretischer Rahmen

2.1 Einfache Sprache, Leichte Sprache und Fachkommunikation

Die Begriffe *Einfache Sprache*, *Leichte Sprache* und *verständliche Sprache* bezeichnen verwandte, aber nicht deckungsgleiche Konzepte. Gemeinsam ist ihnen das Ziel, sprachliche Barrieren abzubauen und Informationen für bestimmte oder breitere Zielgruppen besser zugänglich zu machen. Unterschiede bestehen vor allem hinsichtlich des Ausmaßes der sprachlichen Vereinfachung, der Zielgruppenorientierung und des Grades der Normierung (vgl. Bock & Pappert 2023).

Leichte Sprache richtet sich insbesondere an Menschen, die aufgrund von Lernschwierigkeiten, kognitiven Einschränkungen oder geringer Lesekompetenz besondere Unterstützung bei der Textrezeption benötigen. Maaß fasst die Zielgruppe weiter und schreibt: „Texte in Leichter Sprache richten sich an all diejenigen Menschen, denen standardsprachliche oder fachsprachliche Texte Probleme bereiten“ (Maaß 2015: 14). Sie arbeitet mit weitreichenden sprachlichen und gestalterischen Vereinfachungen, etwa kurzen Sätzen, möglichst einfachen Wörtern, erklärten Fachbegriffen und einer stark gegliederten Darstellung (vgl. Maaß 2015: 11–14). Zugleich weist Bock darauf hin, dass Regelwerke zur Leichten Sprache eher als Faustregeln denn als strikte Normen zu verstehen sind. Ob ein Text angemessen und verständlich ist, hängt unter anderem von den Adressat:innen, der Textfunktion, dem Inhalt und der konkreten Lesesituation ab (vgl. Bock 2019: 11, 14–15).

Einfache Sprache bleibt demgegenüber näher an der Standardsprache und richtet sich an eine breitere, weniger eindeutig abgrenzbare Zielgruppe. Dazu können beispielsweise Menschen mit geringen Deutschkenntnissen, wenig Fachwissen oder eingeschränkter Leseerfahrung gehören. Einfache Sprache kann aber auch für Leser:innen hilfreich sein, die komplexe Informationen unter Zeitdruck erfassen müssen. Sie reduziert sprachliche und strukturelle Komplexität, ohne den Text in demselben Maß zu vereinfachen wie Leichte Sprache. Bock & Pappert (2023) unterscheiden daher zwischen Leichter, Einfacher und allgemein verständlicher Sprache als unterschiedlichen, teilweise überlappenden Formen adressatenorientierter Kommunikation.

Mit DIN ISO 24495-1 und DIN 8581-1 liegen seit 2024 zudem standardisierte Grundlagen für Einfache Sprache vor. DIN ISO 24495-1 formuliert allgemeine Grundsätze und Leitlinien, während DIN 8581-1 diese für die deutsche Sprache konkretisiert (DIN 2024a; DIN 2024b). Für Leichte Sprache enthält DIN SPEC 33429 Empfehlungen zur deutschen Leichten Sprache (DIN 2025). Die Normen und Standardisierungsdokumente bieten Orientierung für die Textproduktion, ersetzen jedoch nicht die Auseinandersetzung mit Zielgruppe, Zweck und Kommunikationssituation. Ein formal regelkonformer Text muss nicht zwangsläufig für jede adressierte Person verständlich sein.

Für die Fachkommunikation ist Einfache Sprache besonders relevant. Fachtexte enthalten häufig Terminologie, komplexe Zusammenhänge und implizites Fachwissen. Diese Elemente können nicht beliebig entfernt werden, ohne die sachliche Genauigkeit oder die kommunikative Funktion des Textes zu beeinträchtigen. Die Aufgabe besteht deshalb nicht nur darin, sprachliche Strukturen zu vereinfachen, sondern Fachwissen so auszuwählen, zu

erklären und zu strukturieren, dass es für Nicht-Fachleute zugänglich wird. Dies betrifft insbesondere Verwaltungs-, Rechts-, Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation.

Lutz (2017) zeigt am Beispiel legistischer Texte, dass Fachkommunikation von Grundsätzen der Technischen Kommunikation profitieren kann, etwa von einer stärkeren Adressatenorientierung, einer klaren Informationsstruktur und der Ausrichtung auf konkrete Nutzungssituationen. Auch die Forschung zur Rechts- und Verwaltungssprache versteht Verständlichkeit nicht als bloße stilistische Verbesserung, sondern als Voraussetzung dafür, dass Bürger:innen Informationen verstehen und handlungsrelevant nutzen können (vgl. Eichhoff-Cyrus & Antos 2008; Lerch 2004; Lutz 2024).

Für die vorliegende Arbeit ergibt sich daraus ein grundlegendes Spannungsverhältnis: Texte sollen sprachlich und strukturell zugänglicher werden, zugleich müssen fachliche Inhalte, Einschränkungen und Bedeutungsunterschiede erhalten bleiben. Einfache Sprache bedeutet deshalb nicht zwangsläufig maximale Verkürzung oder Vereinfachung. Sie umfasst vielmehr eine adressatenorientierte Vermittlung, bei der sprachliche Klarheit, fachliche Genauigkeit und kommunikative Funktion aufeinander abgestimmt werden müssen.

Die untersuchten Multisprech-Custom-GPTs sind überwiegend als Werkzeuge für Einfache Sprache positioniert. Ihre Outputs sind daher nicht primär daran zu messen, ob sie Regeln der Leichten Sprache erfüllen. Entscheidend ist vielmehr, ob sie komplexe Texte und Wissensinhalte verständlicher aufbereiten, ohne wesentliche Informationen oder fachliche Differenzierungen zu verändern. Diese Anforderung bildet einen zentralen Bezugspunkt für die spätere Analyse der Tools.

2.2 Verständlichkeit, Textmerkmale und tatsächliches Verstehen

Verständlichkeit wird im alltäglichen Sprachgebrauch häufig als Eigenschaft eines Textes behandelt. Ein Text gilt als verständlich, wenn er kurze Sätze, geläufige Wörter und eine klare Gliederung aufweist. Solche Merkmale können das Lesen erleichtern, reichen jedoch nicht aus, um Verständlichkeit umfassend zu bestimmen. In der Verständlichkeitsforschung wird vielmehr davon ausgegangen, dass Verstehen aus dem Zusammenspiel von Text und Leser:in entsteht. Neben der sprachlichen Gestaltung beeinflussen daher auch Vorwissen, Zielsetzungen, Erwartungen und motivationale Voraussetzungen, wie ein Text aufgenommen wird (vgl. Christmann 2004: 33–35).

Für die weitere Untersuchung ist die Unterscheidung zwischen *Verstehen*, *Verständnis* und *Verständlichkeit* hilfreich. Verstehen bezeichnet den Prozess, in dem Leser:innen Informationen aufnehmen, miteinander verknüpfen und in vorhandenes Wissen einordnen. Verständnis ist das Ergebnis dieses Prozesses, also das, was eine Person aus einem Text tatsächlich entnommen hat. Verständlichkeit bezieht sich demgegenüber auf das Potenzial eines Textes, diesen Verstehensprozess zu unterstützen. Ein Text kann somit sprachliche Merkmale aufweisen, die Verstehen erleichtern, ohne dass daraus automatisch folgt, dass alle adressierten Personen ihn tatsächlich verstehen.

Christmann (2004) zeigt, dass Verständlichkeit deshalb nicht unmittelbar gemessen werden kann. Sie lässt sich nur über unterschiedliche Indikatoren erschließen. Textbezogene Verfahren untersuchen beispielsweise Satzlänge, Wortlänge, syntaktische Komplexität, Fachwortgebrauch, Kohärenz oder Gliederung. Rezipient:innenbezogene Verfahren prüfen dagegen, was Leser:innen nach der Lektüre verstanden haben. Dazu können

Verständnisfragen, freie Wiedergaben, Lückentexte, Wiedererkennungsaufgaben oder die praktische Umsetzung einer Handlungsanweisung dienen. Je nach Methode wird dabei ein anderer Aspekt des Verstehens sichtbar.

Diese Unterscheidung ist besonders für anwendungsbezogene Texte relevant. Bei einem Verwaltungstext genügt es nicht, dass Leser:innen einzelne Wörter oder Sätze nachvollziehen können. Entscheidend kann vielmehr sein, ob sie erkennen, welche Unterlagen einzureichen sind, welche Frist gilt und welche Folgen eine unvollständige Einreichung hat. Bei einem medizinischen Informationstext wäre dagegen zu prüfen, ob Risiken und Handlungsempfehlungen korrekt verstanden werden. Verständlichkeit ist daher immer auch von der Funktion des Textes und der konkreten Nutzungssituation abhängig (vgl. Lerch 2004; Eichhoff-Cyrus & Antos 2008).

Automatische Verständlichkeits- und Lesbarkeitsverfahren konzentrieren sich meist auf formal erfassbare Merkmale. Klassische Lesbarkeitsformeln berechnen Werte vor allem aus Wort- und Satzlängen sowie dem Anteil schwieriger Wörter (vgl. Vajjala 2022: 1). Neuere computerlinguistische Verfahren berücksichtigen zusätzlich lexikalische, morphologische und syntaktische Merkmale, Kohärenz, Diskursstrukturen und semantische Repräsentationen (vgl. Vajjala 2022: 4–5). Vajjala weist jedoch darauf hin, dass automatische Readability-Assessment-Systeme mit grundlegenden Problemen konfrontiert sind. Dazu gehören die Validität der verwendeten Korpora, unterschiedliche Zielgruppen, domänenspezifische Anforderungen sowie die Frage, ob Modelle tatsächlich Textkomplexität oder lediglich Muster eines bestimmten Datensatzes erfassen. Ein für eine allgemeine Leserschaft als leicht bewerteter Text kann deshalb für eine bestimmte Zielgruppe dennoch ungeeignet sein. Wie Vajjala formuliert: „Any ARA [Automatic Readability Assessment] model could still only be relevant to the target domain/audience“ (Vajjala 2022: 8).

Für die Analyse der Multisprech-GPTs ist daraus eine zentrale Einschränkung abzuleiten. Prüftools wie KlarCheck-Direkt, KlarCheck-Index oder KlarCheck-Light können Satzlängen, Nebensätze, Fachwörter, Passivformen oder sprachliche Verknüpfungen analysieren. Sie können damit Hinweise auf Textmerkmale geben, die das Verstehen möglicherweise fördern oder erschweren. Ihre Ergebnisse sind jedoch keine unmittelbaren Messungen des tatsächlichen Verstehens. Ein niedriger Indexwert oder eine geringe Anzahl langer Sätze beweist nicht, dass eine Zielgruppe den Text inhaltlich korrekt versteht.

Dies gilt auch dann, wenn automatische Prüfergebnisse mit Mustertexten verglichen werden. Solche Vergleiche können Orientierung bieten, beruhen aber auf der Auswahl und Bewertung bestimmter Texte. Nach Auskunft von Sabine Manning wurden die Vergleichstexte der Multisprech-Tools auf Grundlage von Einschätzungen durch Sprachprofis und Projektteams ausgewählt; systematische Tests mit den eigentlichen Zielgruppen liegen bislang nicht vor.² Diese Information schränkt die Aussagekraft der Prüftools nicht grundsätzlich ein, verdeutlicht aber, welche Art von Aussage sie ermöglichen: Sie bewerten Texte anhand fachlich festgelegter Merkmale und Vergleichswerte, nicht anhand empirisch erhobener Verstehensleistungen.

Für die vorliegende Arbeit wird Verständlichkeit deshalb als mehrdimensionales Konzept verstanden. Sprachliche Einfachheit, klare Struktur und nachvollziehbare Verknüpfungen sind wichtige Voraussetzungen. Hinzukommen müssen jedoch Bedeutungserhalt, fachliche

² Sabine Manning, persönliche Kommunikation, 16. Juni 2026

Richtigkeit, Zielgruppenbezug und die Möglichkeit, tatsächliches Verstehen empirisch zu überprüfen. Die Multisprech-Prüftools werden daher nicht danach beurteilt, ob sie Verständlichkeit abschließend messen, sondern danach, welche Textmerkmale sie sichtbar machen, wie sie diese operationalisieren und wo die Grenzen ihrer Aussagen liegen.

2.3 KI-gestützte Textvereinfachung und Bedeutungsbewahrung

Automatische Textvereinfachung zielt darauf, sprachliche oder inhaltliche Komplexität zu reduzieren und Informationen für bestimmte Zielgruppen leichter zugänglich zu machen. Frühere Verfahren konzentrierten sich vor allem auf einzelne sprachliche Ebenen, etwa den Austausch schwieriger Wörter oder die Verkürzung komplexer Sätze. Generative Sprachmodelle wie ChatGPT können darüber hinaus ganze Texte zusammenfassen, neu strukturieren, Fachbegriffe erklären oder Inhalte in andere Darstellungsformen übertragen.

Für die Arbeit mit Einfacher Sprache eröffnet dies praktische Möglichkeiten. Generative KI kann erste Textentwürfe erzeugen, Alternativformulierungen anbieten, zentrale Aussagen hervorheben oder Inhalte in Fragen-und-Antworten-Formate überführen. Albers-Heinemann, Spahlinger & Manning (2026) verstehen KI in diesem Zusammenhang als Werkzeug, das den Abbau sprachlicher Informationsbarrieren unterstützen kann. Zugleich betonen sie, dass verständliche Texte nicht automatisch entstehen. Die Qualität hängt unter anderem von der Aufgabenstellung, dem Kontext, der Zielgruppe und der anschließenden menschlichen Überarbeitung ab.

Textvereinfachung darf daher nicht allein danach beurteilt werden, ob ein Output kürzere Sätze oder geläufigere Wörter enthält. Entscheidend ist auch, ob die Bedeutung des Ausgangstextes erhalten bleibt. Bedeutungsbewahrung bedeutet dabei nicht, dass der vereinfachte Text dem Original wortgetreu entsprechen muss. Sprachliche und strukturelle Veränderungen sind zulässig, zentrale Aussagen, Einschränkungen, logische Beziehungen und handlungsrelevante Informationen dürfen jedoch nicht verfälscht oder ausgelassen werden.

Agrawal & Carpuat (2024) untersuchen die Bedeutungsbewahrung automatischer Textvereinfachungssysteme mithilfe von Leseverständnisaufgaben. Ihr Ansatz zeigt, dass semantische Treue nicht allein durch formale oder automatische Ähnlichkeitswerte beurteilt werden kann. Entscheidend ist vielmehr, ob die für das Verstehen wichtigen Informationen auch nach der Vereinfachung verfügbar bleiben.

Ein verwandtes Problem besteht bei KI-generierten Zusammenfassungen. Peters & Chin-Yee (2025) zeigen, dass große Sprachmodelle wissenschaftliche Inhalte übergeneralisieren können. Einschränkungen, Unsicherheiten oder der genaue Geltungsbereich einer Aussage werden dabei mitunter abgeschwächt, obwohl der Output flüssig und plausibel wirkt. Für Einfache Sprache ist dies besonders relevant, weil sprachliche Klarheit den Eindruck inhaltlicher Zuverlässigkeit erzeugen kann, obwohl fachliche Nuancen verloren gehen.

Auch kleinere Bedeutungsverschiebungen können problematisch sein. Wird etwa in einem Verwaltungstext „*nicht berücksichtigt*“ durch „*nicht geprüft*“ ersetzt, wirkt die zweite Formulierung möglicherweise konkreter, ist aber semantisch enger. Gerade in Verwaltung, Recht oder Medizin können solche Unterschiede praktische Folgen haben.

Für die Evaluation automatischer Vereinfachung sind deshalb mehrere Qualitätsdimensionen erforderlich. Stodden (2024) betont für die deutsche Satzvereinfachung, dass Outputs nicht

nur hinsichtlich ihrer Einfachheit, sondern auch hinsichtlich grammatischer Korrektheit und semantischer Übereinstimmung mit dem Ausgangstext beurteilt werden müssen. Hinzu kommen Zielgruppenbezug und Angemessenheit der Informationsauswahl.

Die untersuchten Multisprech-GPTs übernehmen zudem nicht ausschließlich klassische Textvereinfachung. Während „*Klar & Verständlich*“ und „*Bürger nah*“ überwiegend vereinfachte Zieltexte erzeugen, strukturieren „*Fachwissen kurz & klar*“ und „*Wiki-Bot*“ Wissen neu und wählen zentrale Inhalte aus. Bei diesen Tools betrifft Bedeutungsbewahrung daher nicht nur einzelne Formulierungen, sondern auch die Auswahl, Gewichtung und Anordnung von Informationen. Die Prüftools wiederum erzeugen keinen Zieltext, sondern analysieren ausgewählte sprachliche Merkmale. Für jede Funktionsgruppe gelten somit unterschiedliche Anforderungen an die Bewertung.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich für die vorliegende Arbeit ein mehrdimensionales Verständnis von Qualität. KI-generierte Outputs werden nicht allein danach betrachtet, ob sie einfacher oder übersichtlicher erscheinen. Zusätzlich ist zu prüfen, ob zentrale Informationen erhalten bleiben, ob fachliche Aussagen korrekt wiedergegeben werden, ob neue Bedeutungen oder Schlussfolgerungen hinzukommen und ob die jeweilige Bearbeitung zur Textsorte und zum Kommunikationszweck passt. Generative KI kann die Erstellung verständlicher Texte damit unterstützen, die Verantwortung für Bedeutungserhalt, fachliche Richtigkeit und adressatengerechte Gestaltung bleibt jedoch bei den menschlichen Benutzer:innen.

3 Untersuchungsgegenstand: Multisprech-Custom-GPTs

3.1 Multisprech als Fallbeispiel

Multisprech ist ein gemeinschaftlich betriebenes Blog- und Informationsangebot, das sich mit sprachlicher Vielfalt, Sprachkritik, verständlicher Kommunikation und Einfacher Sprache beschäftigt. Die ersten Beiträge erschienen nach eigener Darstellung 2015. Seit 2022 begleitet Multisprech zudem die Entwicklung generativer KI im Bereich Sprache: zunächst durch Analysen zur Nutzung von ChatGPT für Einfache Sprache, anschließend durch Tests bestehender Sprachtools und schließlich durch die Entwicklung eigener KI-Assistenten (Multisprech o. J.). Ein Teil der Informationen zur Einfachen Sprache wurde seit 2020 in das eigenständige Infoportal *Einfache Sprache*³ übernommen und dort weitergeführt.

Die selbst entwickelten Tools werden auf der Plattform als Custom-GPTs auf Basis von ChatGPT angeboten. Sie richten sich sowohl an Sprachprofis als auch an andere Interessierte und sollen unterschiedliche Aufgaben beim Schreiben, Erklären und Prüfen verständlicher Texte unterstützen. Als inhaltlichen Maßstab nennt Multisprech die ISO-DIN-Normen für Einfache Sprache. Zugleich werden die Tools ausdrücklich nicht als fehlerfreie Lösungen dargestellt: Die erzeugten Texte sollen kontrolliert und gegebenenfalls nachgebessert werden (Multisprech 2026a).

Als Untersuchungsgegenstand ist Multisprech aus mehreren Gründen geeignet. Erstens sind die Tools öffentlich zugänglich und können aus Benutzer:innenperspektive praktisch erprobt werden. Zweitens dokumentiert die Plattform ihre Entwicklung, Einsatzbereiche, typischen Outputs und teilweise auch Prüfkriterien vergleichsweise ausführlich. Drittens decken die Tools unterschiedliche Formen von Verständlichkeitsarbeit ab, sodass sich Vereinfachung, Wissensstrukturierung und automatische Textprüfung innerhalb eines gemeinsamen Angebots vergleichen lassen.

Ergänzende Auskünfte der Entwicklerin ermöglichen eine genauere Einordnung der Konzeption. Nach Angaben Sabine Mannings beruhen die untersuchten Custom-GPTs auf umfangreichen internen Prompts, deren Kriterien aus Merkmalen Einfacher Sprache abgeleitet wurden. Zusätzliche Wissensdateien wurden zum Zeitpunkt der Auskunft noch nicht eingesetzt und externe APIs wurden nach ihrer Auskunft ebenfalls nicht verwendet. Die Erprobung erfolgte bislang vor allem durch Sprachprofis, Projektteams, interne Qualitätschecks und Vergleiche mit anderen KI-Tools, nicht jedoch durch systematische Zielgruppentests⁴. Multisprech bietet damit ein funktional gut dokumentiertes, technisch jedoch nur teilweise offengelegtes Fallbeispiel.

3.2 Funktionsgruppen: Schreiben, Erkunden, Prüfen

Die sieben untersuchten Multisprech-Custom-GPTs lassen sich drei Funktionsgruppen zuordnen: Schreiben, Erkunden und Prüfen. Diese Einteilung wird von Multisprech selbst verwendet und bildet zugleich die Grundlage für die vergleichende Analyse. Die Tools

³ <https://portaleinfach.org/>

⁴ Sabine Manning, persönliche Kommunikation, 16. Juni 2026

bearbeiten nicht dieselbe Aufgabe mit unterschiedlichen Verfahren, sondern übernehmen verschiedene Teilfunktionen innerhalb eines Verständlichkeitsprozesses (vgl. Multisprech 2026a; Multisprech 2026b).

Zur Gruppe **Schreiben** gehören „*Klar & Verständlich*“ und „*Bürger nah*“. „*Klar & Verständlich*“ soll Texte unterschiedlicher Art in Einfache Sprache übertragen. Das Tool kann Texte vereinfachen, zusammenfassen, in Fragen und Antworten umwandeln oder fremdsprachige Inhalte in klares Deutsch übertragen. „*Bürger nah*“ ist stärker auf Verwaltungs- und Amtstexte ausgerichtet. Neben vereinfachten Zieltexten bietet es Erklärungen von Fachbegriffen sowie einen integrierten Qualitätscheck an. Beide Tools erzeugen somit neue Textfassungen, unterscheiden sich aber hinsichtlich ihres Anwendungsbereichs und ihrer zusätzlichen Funktionen.

Die Gruppe **Erkunden** umfasst „*Fachwissen kurz & klar*“ und „*Wiki-Bot*“. Diese Tools erzeugen nicht primär vereinfachte Fassungen des gesamten Ausgangstextes, sondern strukturieren und erklären Wissen. „*Fachwissen kurz & klar*“ fasst Fachartikel auf Deutsch zusammen und gliedert die Ausgabe typischerweise in Leitfrage, Methodik und Haupterkenntnisse. „*Wiki-Bot*“ vermittelt Informationen aus Wikipedia, beantwortet Fragen, erklärt Begriffe und fasst Artikel zusammen. Bei beiden Tools stehen daher Informationsauswahl, Wissensstrukturierung und erklärende Vermittlung im Vordergrund.

Zur Gruppe **Prüfen** gehören „*KlarCheck-Direkt*“, „*KlarCheck-Index*“ und „*KlarCheck-Light*“. „*KlarCheck-Direkt*“ untersucht Texte auf ausgewählte Regeln Einfacher Sprache, markiert Auffälligkeiten und macht Verbesserungsvorschläge. „*KlarCheck-Index*“ ordnet Texte anhand verschiedener Verständlichkeitsmerkmale einem Sprachniveau zu und vergleicht die Ergebnisse mit Mustertexten. Das später ergänzte „*KlarCheck-Light*“ konzentriert sich auf Satzstrukturen und sprachliche Verbindungen zwischen Sätzen, Satzteilen und Wörtern. Dazu analysiert es unter anderem Satzlängen, Nebensätze, Bindewörter und sogenannte *leichte Verbindungen*.

Die Funktionsgruppen unterscheiden sich damit auch in ihren typischen Outputs: Die Schreibtools erzeugen Zieltexte, die Erkundungstools strukturierte Erklärungen und die Prüftools Markierungen, Kennzahlen, Vergleiche oder Verbesserungshinweise. Ein unmittelbares Ranking aller sieben Tools wäre daher wenig aussagekräftig. Stattdessen müssen ihre Leistungen jeweils im Verhältnis zu ihrer Funktion, zum verwendeten Ausgangstext und zum erwarteten Output untersucht werden.

4 Methodisches Vorgehen

4.1 Explorative, beispielbasierte Vergleichsanalyse

Die Untersuchung folgt einem qualitativen und explorativen Vorgehen. Analysiert werden exemplarische Anwendungen der sieben Multisprech-Custom-GPTs. Ziel ist weder ein vollständiger technischer Leistungsvergleich noch ein Ranking der Tools. Vielmehr soll anhand ausgewählter Beispiele gezeigt werden, welche Aufgaben die Tools übernehmen, welche Outputs sie erzeugen und welche Stärken und Grenzen dabei sichtbar werden.

Das Untersuchungsmaterial stammt überwiegend aus den für ein vorausgehendes Referat durchgeführten und dokumentierten Anwendungen. Diese Beispiele werden für die Seminararbeit systematisch beschrieben und vor dem Hintergrund der theoretischen Überlegungen zu Verständlichkeit, Bedeutungsbewahrung und tatsächlichem Verstehen ausgewertet. Das erst später veröffentlichte Tool KlarCheck-Light wird durch einen ergänzenden Test berücksichtigt.

Die Untersuchung erhebt keinen Anspruch auf Repräsentativität. Sie dient einer exemplarischen Beschreibung der Funktionsprofile und einer ersten kritischen Einordnung der Ergebnisse. Aufgrund der möglichen Variabilität generativer Sprachmodelle werden die Outputs als Ergebnisse konkreter, dokumentierter Anwendungen verstanden und nicht als vollständig stabile oder reproduzierbare Messungen.

4.2 Auswahl der Beispiele

Da die Multisprech-GPTs unterschiedliche Funktionen erfüllen, wird nicht für alle Tools derselbe Ausgangstext verwendet. Stattdessen wurden Texte gewählt, die ihrem jeweils vorgesehenen Anwendungsbereich entsprechen.

Für die Schreibtools „*Klar & Verständlich*“ und „*Bürger nah*“ wurde derselbe kurze Verwaltungstext verwendet. Er enthält typische Merkmale institutioneller Kommunikation, darunter Fachbegriffe und eine inhaltlich relevante Aussage über verspätete oder unvollständige Anträge. Dadurch lassen sich die beiden erzeugten Zieltexte unmittelbar miteinander vergleichen.

„*Fachwissen kurz & klar*“ wurde anhand eines Fachtextes zum Ende der Bronzezeit untersucht. Für den „*Wiki-Bot*“ wurde ein Wikipedia-Artikel zum Zusammenbruch der Bronzezeit verwendet. Die Ausgangstexte sind nicht identisch, behandeln aber dasselbe Thema und entsprechen den vorgesehenen Funktionen der beiden Tools.

Für *KlarCheck-Direkt* wurde ein vom österreichischen Parlament ausdrücklich in Einfacher Sprache veröffentlichter Beitrag zu den Beratungen über das Doppelbudget 2027/28 verwendet. Derselbe Text wurde ergänzend mit *KlarCheck-Light* analysiert. Dadurch können die unterschiedlichen Prüfinteressen der beiden Tools zumindest anhand einer gemeinsamen Textgrundlage betrachtet werden. *KlarCheck-Index* wurde entsprechend der bereits dokumentierten Analyse anhand eines journalistischen Nachrichtentextes des ORF untersucht.

4.3 Vergleichsaspekte

Die Auswertung orientiert sich an vier grundlegenden Vergleichsaspekten:

1. **Funktion:** Welche Aufgabe übernimmt das Tool – Vereinfachen, Erklären oder Prüfen?
2. **Output:** Welches Ergebnis erzeugt es, beispielsweise einen Zieltext, eine strukturierte Erklärung, einen Qualitätscheck oder Kennzahlen?
3. **Eignung und Grenzen:** Passt das Ergebnis zum Ausgangstext und zum vorgesehenen Einsatzbereich?
4. **Bedeutung und Aussagekraft:** Bleiben zentrale Informationen erhalten, und welche Aussagen über Verständlichkeit erlaubt das Ergebnis?

Bei den Schreibtools steht besonders im Vordergrund, wie der Ausgangstext umformuliert wird und ob dabei Bedeutungsverschiebungen auftreten. Bei den Erkundungstools werden Informationsauswahl, Strukturierung und Erklärung betrachtet.

Bei den Prüftools wird untersucht, welche Textmerkmale sie erfassen und wie ihre Ergebnisse zu interpretieren sind. Dabei wird insbesondere berücksichtigt, dass Kennzahlen, Markierungen und Vergleiche mit Mustertexten Hinweise auf bestimmte sprachliche Eigenschaften geben, aber kein tatsächliches Verstehen durch Leser:innen nachweisen.

Bei *KlarCheck-Light* werden die vom Tool ausgewiesenen Kategorien und Vergleichswerte beschreibend ausgewertet. Dazu gehören insbesondere durchschnittliche Satzlänge, Nebensatzanteil sowie die Anteile „leicht formulierter“ Sätze und Wörter. Untersucht wird außerdem, welches Verständnis von leichter bzw. verständlicher Formulierung den gewählten Kategorien zugrunde liegt.

Auf ein Punktesystem und eine formale Rangordnung wird verzichtet. Die Tools erfüllen unterschiedliche Aufgaben und können daher nicht sinnvoll auf einer einheitlichen Leistungsskala bewertet werden.

4.4 Ergänzende schriftliche Auskunft der Entwicklerin

Zur Einordnung der öffentlich verfügbaren Informationen wurde Sabine Manning, die Entwicklerin der Multisprech-GPTs, schriftlich kontaktiert. Ihre Antwort vom 16. Juni 2026 enthält ergänzende Angaben zur promptbasierten Konzeption, zur Rolle der Gesprächsaufhänger, zur Auswahl der Mustertexte und zur bisherigen Erprobung der Tools.

Diese Angaben werden als persönliche Kommunikation gekennzeichnet und zur Kontextualisierung verwendet. Sie werden nicht als unabhängige Evaluation der Tools behandelt.

4.5 Einsatz von KI

Bei der sprachlichen und formalen Überarbeitung der Arbeit wurden Microsoft Editor und DeepL Write eingesetzt.

Microsoft Editor diente in Microsoft Word zur Prüfung von Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung und Stil. DeepL Write wurde punktuell zur sprachlichen Glättung und

Umformulierung einzelner Sätze verwendet. Die Vorschläge beider Werkzeuge wurden jeweils geprüft und nicht automatisch übernommen.

Dieser Einsatz ist vom Untersuchungsgegenstand der Arbeit zu unterscheiden, da die analysierten Multisprech-Custom-GPTs selbst auf ChatGPT basieren.

Die Verantwortung für Inhalt, Analyse, Quellenwahl, Zitierweise und Endfassung liegt beim Verfasser.

5 Analyse der Multisprech-GPTs

5.1 Schreiben und Vereinfachen: Klar & Verständlich / Bürgernah

5.1.1 Ausgangstext und Aufgabenstellung

Für die beiden Schreibtools wurde derselbe kurze Verwaltungstext verwendet:

Der Antrag ist vollständig ausgefüllt samt den erforderlichen Nachweisen binnen der angegebenen Frist einzubringen. Verspätet eingelangte oder unvollständige Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Der Text enthält typische Merkmale institutioneller Kommunikation: eine unpersönliche Formulierung, komplexe Satzstrukturen, verwaltungsbezogene Begriffe und eine handlungsrelevante Aussage über die Folgen verspäteter oder unvollständiger Anträge. Als Input wurde jeweils nur der Text selbst verwendet, zusätzliche Prompts wurden nicht formuliert. Die vollständigen Outputs sind im Anhang dokumentiert.

5.1.2 Output von Klar & Verständlich

„Klar & Verständlich“ erzeugte folgende Fassung:

Antrag richtig und pünktlich abgeben

*Bitte füllen Sie den Antrag vollständig aus. Legen Sie alle **erforderlichen Nachweise** bei. Das sind die Dokumente, die als Beleg nötig sind. Reichen Sie alles **innerhalb der angegebenen Frist** ein. Die Frist ist der letzte Termin für die Abgabe. Anträge, die **zu spät** ankommen oder **nicht vollständig** sind, können nicht berücksichtigt werden. Das heißt: Sie werden nicht geprüft.*

Der Output verändert die sprachliche und strukturelle Gestaltung deutlich. Die unpersönliche Ausgangsformulierung wird durch direkte Aufforderungen ersetzt. Der komplexe erste Satz wird in mehrere kurze Handlungsschritte zerlegt: Antrag ausfüllen, Nachweise beilegen und Frist einhalten. Mit der Überschrift „Antrag richtig und pünktlich abgeben“ wird zudem die Handlungsfunktion des Textes hervorgehoben. Die Begriffe „Nachweise“ und „Frist“ werden unmittelbar erklärt. Dadurch werden sowohl die Wortwahl als auch die Informationsstruktur zugänglicher.

Inhaltlich bleibt der Output zunächst nahe am Ausgangstext. Die Formulierung „innerhalb der angegebenen Frist“ gibt „binnen der angegebenen Frist“ präzise und zugleich allgemein verständlich wieder. Problematisch ist jedoch die abschließende Erläuterung:

Das heißt: Sie werden nicht geprüft.

Diese Ergänzung ist nicht vollständig bedeutungsgleich mit „können nicht berücksichtigt werden“. „Nicht geprüft“ legt fest, dass keine Prüfung stattfindet, während „nicht berücksichtigt“ weiter gefasst ist. Die Erklärung verengt damit den Bedeutungsumfang des Verwaltungstextes. Der Output zeigt damit zugleich eine zentrale Stärke und eine Grenze generativer Vereinfachung: Er ist handlungsorientierter und sprachlich klarer, kann aber durch zusätzliche Erklärungen eine über das Original hinausgehende Aussage erzeugen.

5.1.3 Output von Bürgernah und Qualitätscheck

„Bürgernah“ erzeugte zunächst folgende Übersetzung:

Hinweis zur Antragstellung

Sie müssen den Antrag vollständig ausfüllen. Sie müssen alle nötigen Nachweise beilegen. Nachweise sind Belege oder Dokumente. Sie müssen den Antrag rechtzeitig einreichen. Die Frist ist der letzte Termin für die Abgabe. Wenn Ihr Antrag zu spät ankommt, wird er nicht geprüft. Wenn Ihr Antrag unvollständig ist, wird er auch nicht geprüft.

Auch dieser Output löst die komplexe Struktur des Ausgangstextes auf und spricht die Leser:innen direkt an. Die Wiederholung von „Sie müssen“ macht die einzelnen Handlungsschritte deutlich, wirkt zugleich aber etwas schematisch. Wie bei „*Klar & Verständlich*“ werden „Nachweise“ und „Frist“ erklärt. Im Unterschied zum ersten Tool ersetzt Bürgernah „innerhalb der angegebenen Frist“ durch „rechtzeitig“. Diese Formulierung ist leicht verständlich, aber weniger genau, weil sie den Bezug auf eine konkret angegebene Frist abschwächt. Außerdem wird „können nicht berücksichtigt werden“ wiederum mit „wird nicht geprüft“ wiedergegeben.

Besonders relevant ist der anschließend angebotene Qualitätscheck. Dieser prüft nach eigener Beschreibung, ob Aussagen unklar oder falsch übersetzt, Informationen verändert oder Fachausdrücke unzureichend erklärt wurden. Im vorliegenden Beispiel erkennt das Tool beide problematischen Veränderungen selbst. Zu „rechtzeitig“ hält es fest, die Formulierung sei zwar inhaltlich richtig, aber weniger genau als „innerhalb der angegebenen Frist“. Zudem bezeichnet es die Ersetzung von „nicht berücksichtigt“ durch „nicht geprüft“ ausdrücklich als „leichte Bedeutungsverschiebung“, weil die Ausgangsformulierung weiter gefasst sei.

Als präzisere Formulierungen schlägt das Tool „innerhalb der angegebenen Frist“ und „wird nicht berücksichtigt“ vor.

Der Qualitätscheck erzeugt abschließend eine entsprechend korrigierte Fassung. Damit wird die Bearbeitung bei Bürgernah als zweistufiger Prozess sichtbar: Auf die erste Vereinfachung folgt eine Reflexion der eigenen Veränderungen und eine Überarbeitung. Dies erhöht die Nachvollziehbarkeit, weil Bedeutungsprobleme ausdrücklich benannt und begründet werden. Auffällig ist allerdings, dass der Check einerseits erklärt, es sei keine Information weggelassen worden, andererseits aber zwei inhaltliche Veränderungen feststellt. Das ist nicht

zwingend widersprüchlich, zeigt jedoch, dass zwischen Auslassung und Bedeutungsverschiebung genau unterschieden werden muss.

5.1.4 Vergleichende Einordnung

Beide Tools verbessern die Handlungsorientierung, lösen komplexe Satzstrukturen auf und erklären zentrale Begriffe. Zugleich verändern sie „nicht berücksichtigt“ zunächst zu „nicht geprüft“ und verengen damit die Bedeutung. Bürgernah erkennt diese Verschiebung im nachgeschalteten Qualitätscheck und korrigiert sie. Da Vereinfachung und Prüfung jedoch innerhalb desselben Custom-GPTs erfolgen, ersetzt der Check keine unabhängige fachliche Kontrolle.

5.2 Erklären und Strukturieren: Fachwissen kurz & klar / Wiki-Bot

5.2.1 Ausgangstexte und Aufgabenstellungen

Die beiden Erkundungstools wurden mit unterschiedlichen, aber thematisch verwandten Ausgangstexten untersucht. „*Fachwissen kurz & klar*“ erhielt einen englischsprachigen Fachtext zum Ende der Bronzezeit. Der Text behandelt insbesondere die Rolle der sogenannten Seevölker, die Zerstörung des Hethiterreichs und Ugarits sowie mögliche Zusammenhänge mit dem Trojanischen Krieg. Für den *Wiki-Bot* wurde der deutschsprachige Wikipedia-Artikel „Zusammenbruch der Bronzezeit“ als Link eingegeben.

Die unterschiedlichen Inputs entsprechen den vorgesehenen Funktionen der Tools. „*Fachwissen kurz & klar*“ soll Fachartikel strukturiert zusammenfassen, während der *Wiki-Bot* enzyklopädisches Wissen erklären und übersichtlich aufbereiten soll. Ein unmittelbarer Leistungsvergleich ist deshalb nur eingeschränkt möglich. Vergleichbar sind jedoch die Art der Informationsauswahl, die Strukturierung und der Umgang mit Unsicherheiten.

5.2.2 Output von Fachwissen kurz & klar

Das Tool gliedert seinen Output in die Abschnitte „Frage“, „Methodik“ und „Haupterkenntnisse“. Es formuliert zunächst die Frage nach den Ursachen des Zusammenbruchs und der Rolle der „Seevölker“.

Unter „Methodik“ fasst es die im Ausgangstext verwendeten Quellengattungen zusammen:

Der Artikel stützt sich auf ägyptische Aufzeichnungen, Briefe zwischen Herrschern sowie auf spätere griechische Legenden. Archäologische Funde, wie die Ausgrabung von Troja im 19. Jahrhundert, ergänzen die schriftlichen Quellen.

Die Haupterkenntnisse werden anschließend in mehreren Absätzen dargestellt. Das Tool benennt die Wanderbewegungen um 1200 v. Chr., die in ägyptischen Quellen als „Seevölker“ bezeichneten Gruppen und die Unsicherheit über die Ursachen:

Die Ursachen sind unklar. Möglich ist eine neue Wanderung von Indoeuropäern aus Zentralasien. Ebenso denkbar ist, dass politische Instabilität bereits bestand und die Wanderungen eher Folge als Ursache waren.

Positiv ist zunächst die klare Struktur. Der Output macht rasch sichtbar, welche Frage der Text behandelt, auf welche Quellen er sich stützt und welche Aussagen als zentrale Ergebnisse erscheinen. Unsicherheiten des Ausgangstextes bleiben überwiegend erhalten. Das Tool stellt die Migration nicht eindeutig als Ursache dar, sondern nennt alternative Erklärungen. Auch sprachlich ist der Output zugänglicher als der englische Fachtext: lange Sätze werden verkürzt, zentrale Akteure benannt und Zusammenhänge explizit formuliert.

Allerdings ist die Kategorie „Methodik“ nur eingeschränkt passend. Der Ausgangstext ist kein empirischer Fachartikel mit ausgewiesenem Forschungsdesign, sondern ein historischer Überblick. Das Tool rekonstruiert aus den genannten Quellen eine Art methodisches Vorgehen. Diese Strukturierung ist hilfreich, verleiht dem Ausgangstext aber stärker den Charakter eines wissenschaftlichen Artikels, als er tatsächlich besitzt. Entsprechend weist das Tool selbst darauf hin, dass im vorliegenden Text keine Autoren- und Quellenangaben enthalten seien. Der Output bleibt damit nützlich, sollte aber nicht mit einer vollständigen wissenschaftlichen Erschließung des Textes verwechselt werden.

5.2.3 Output des Wiki-Bots

Der Wiki-Bot erzeugt eine stärker didaktisch gegliederte Übersicht. Die Einleitung lautet:

*Der **Zusammenbruch der Bronzezeit** war eine Zeit großer Krisen im östlichen Mittelmeerraum. Er geschah etwa um **1200 v. Chr.** Viele Reiche und Städte gingen unter. Handelsnetze brachen zusammen. Die Schriftkultur verschwand in manchen Regionen.*

Danach folgen Abschnitte wie „Was geschah?“, „Mögliche Ursachen“, „Folgen“ und „Bedeutung“. Unter den möglichen Ursachen nennt das Tool Naturkatastrophen, Seevölker, innere Krisen und den Zusammenbruch des Handels. Die Folgen werden ebenfalls stichwortartig dargestellt, etwa der Beginn der griechischen „Dunklen Zeit“, die Entstehung neuer Völker und Kulturen sowie der Übergang zur Eisenzeit. Abschließend formuliert der *Wiki-Bot*:

Der Zusammenbruch zeigt, wie verletzlich komplexe Gesellschaften sind. Wenn viele Krisen gleichzeitig auftreten, können ganze Reiche verschwinden.

Der Output ist übersichtlich, lesefreundlich und deutlich stärker auf eine allgemeine Wissensvermittlung ausgerichtet als jener von „*Fachwissen kurz & klar*“. Überschriften, Aufzählungen und kurze Sätze erleichtern die Orientierung. Fachbegriffe wie „Seevölker“

werden knapp erklärt, und der Output bewahrt die Darstellung des Zusammenbruchs als Folge mehrerer zusammenwirkender Faktoren.

Problematisch ist jedoch, dass der *Wiki-Bot* Inhalte auswählt, bündelt und teilweise interpretierend zuspitzt. Die abschließende Aussage über die Verletzlichkeit komplexer Gesellschaften ist eine plausible Schlussfolgerung, aber keine bloße Zusammenfassung einzelner Formulierungen des Ausgangstextes. Der Output macht zudem nicht im Einzelnen transparent, welche Aussage direkt aus welchem Abschnitt des Wikipedia-Artikels stammt. Die pauschale Quellenangabe am Ende ermöglicht zwar eine Rückverfolgung zum Artikel, aber keine genaue Überprüfung einzelner Behauptungen.

5.2.4 Vergleichende Einordnung

„*Fachwissen kurz & klar*“ orientiert sich an einem wissenschaftsnahen Schema, während der *Wiki-Bot* das Thema stärker didaktisch gliedert. Beide Tools erleichtern die Orientierung, greifen aber durch Auswahl, Gewichtung und Neuordnung stärker in das Ausgangsmaterial ein als eine rein sprachliche Vereinfachung.

5.3 Prüfen und Bewerten: KlarCheck-Direkt, KlarCheck-Index und KlarCheck-Light

5.3.1 Verwendete Texte und Outputformen

Die drei Prüftools erzeugen keine vereinfachten Zieltexte, sondern analysieren sprachliche Merkmale und ordnen diese anhand festgelegter Kriterien ein. Für *KlarCheck-Direkt* und *KlarCheck-Light* wurde derselbe Beitrag des österreichischen Parlaments verwendet, der ausdrücklich als Text in Einfacher Sprache veröffentlicht wurde. *KlarCheck-Index* wurde mit einem journalistischen Nachrichtentext des ORF getestet. Die vollständigen Ergebnisse sind im Anhang dokumentiert.

Die Outputs unterscheiden sich deutlich. *KlarCheck-Direkt* kombiniert einen Lesbarkeitswert mit mehreren Kategorien und Richtwerten für Einfache Sprache. *KlarCheck-Index* vergleicht fünf Merkmale mit Mustertexten verschiedener Sprachstufen und bildet daraus einen zusammenfassenden Indexwert. *KlarCheck-Light* untersucht dagegen gezielt sprachliche Konstruktionen, die nach seiner Prüfkonzepion als „leicht formuliert“ gelten.

5.3.2 KlarCheck-Direkt

KlarCheck-Direkt ermittelte für den Parlamentstext 674 Wörter und 54 Sätze. Zusätzlich wurde ein LIX-Wert von 66 berechnet. Der LIX-Index kombiniert die durchschnittliche Satzlänge mit dem Anteil langer Wörter und geht auf Björnsson (1968) zurück. Der Output ordnet den Text damit auf der LIX-Skala als „sehr schwer“ ein und nennt für Einfache Sprache einen Richtwert von höchstens 44.

Die ergänzende Prüfung ergab folgende Werte:

<i>Merkmal</i>	<i>Prüfwert</i>	<i>Richtwert</i>
<i>Lange und komplexe Sätze</i>	30 %	4 %
<i>Passivsätze</i>	7 %	8 %
<i>Lange Wörter</i>	4 %	1 %
<i>Fach- und Fremdwörter</i>	7 %	9 %
<i>Floskeln und Füllwörter</i>	3 %	5 %

Auffällig ist vor allem der hohe Anteil langer und komplexer Sätze. Er überschreitet den vom Tool angegebenen Richtwert deutlich. Auch der Anteil langer Wörter liegt über dem Vergleichswert. Bei Passivsätzen, Fach- und Fremdwörtern sowie Floskeln und Füllwörtern erfüllt der Text die genannten Richtwerte hingegen. Der Output zeichnet somit kein einheitlich negatives Bild, obwohl der LIX-Gesamtwert den Text pauschal als „sehr schwer“ einstuft.

Gerade dieser Unterschied ist analytisch relevant. Der LIX basiert im Wesentlichen auf Satzlänge und Wortlänge und reagiert daher empfindlich auf lange politische und administrative Bezeichnungen. Ein Text kann zugleich Fachbegriffe erklären, Informationen übersichtlich gliedern und dennoch einen hohen LIX-Wert erhalten. Die Einordnung als „sehr schwer“ bezieht sich folglich auf formale Lesbarkeitsmerkmale und nicht auf eine empirisch überprüfte Verständlichkeit für die Zielgruppe.

5.3.3 KlarCheck-Index

KlarCheck-Index analysierte beim ORF-Text insgesamt 56 Sätze und 779 Wörter. Das Tool ermittelte folgende Werte:

<i>Merkmal</i>	<i>Prüfwert</i>
<i>Lange Sätze</i>	48 %
<i>Nebensätze</i>	21 %
<i>Lange Wörter</i>	36 %
<i>Fach- und Fremdwörter</i>	12 %
<i>Abstrakte Substantive</i>	7 %
<i>Indexwert</i>	25 %

Der Indexwert entspricht dem Durchschnitt der fünf Einzelwerte. Das Tool vergleicht ihn mit Mittelwerten von Mustertexten aus Akademischer Sprache, Fachsprache, Verwaltungssprache, Einfacher Sprache, Leichter Sprache und Deutsch für Anfänger:innen. Die Richtwerte des Index liegen bei 38, 35, 31, 17, 11 und 4 Prozent. Mit 25 Prozent befindet sich der ORF-Text somit zwischen Verwaltungssprache und Einfacher Sprache.

Diese Einordnung wirkt für einen journalistischen Nachrichtentext grundsätzlich plausibel: Der Text ist zugänglicher als typische Fach- oder Verwaltungssprache, erreicht nach den verwendeten Kriterien aber nicht das Niveau der Mustertexte in Einfacher Sprache. Der Index bietet eine kompakte Orientierung, reduziert jedoch unterschiedliche sprachliche Merkmale auf einen Durchschnittswert. So können ein hoher Anteil langer Sätze und niedrigere Werte in anderen Kategorien rechnerisch zusammengeführt werden, obwohl sie das Lesen auf unterschiedliche Weise beeinflussen.

5.3.4 KlarCheck-Light

KlarCheck-Light analysierte den Parlamentstext mit 676 Wörtern und 56 Sätzen. Die Ergebnisse lauten:

<i>Merkmal</i>	<i>Prüfwert</i>	<i>Mediensprache</i>	<i>Einfache Sprache</i>	<i>Leichte Sprache</i>
<i>Wörter pro Satz</i>	12	15	9	6
<i>Sätze mit Nebensätzen</i>	43 %	29 %	25 %	9 %
<i>„Leicht formulierte“ Sätze</i>	2 %	16 %	19 %	46 %
<i>„Leicht formulierte“ Wörter</i>	3 %	5 %	8 %	14 %

Der Text liegt bei der durchschnittlichen Satzlänge zwischen Medien- und Einfacher Sprache. Der Nebensatzanteil übersteigt dagegen sogar den Richtwert für Mediensprache. Nur ein Satz beziehungsweise zwei Prozent der Sätze und 21 Wörter beziehungsweise drei Prozent der Wörter werden nach den spezifischen Kategorien des Tools als „leicht formuliert“ erfasst.

Dabei zählt *KlarCheck-Light* unter anderem wiederholte Substantive statt Pronomen, „zum Beispiel“-Formulierungen, Erklärungen von Fachwörtern und bestimmte Satzaufteilungen. Das Ergebnis bedeutet daher nicht, dass 98 Prozent der Sätze schwer verständlich wären. Vielmehr prüft das Tool, wie häufig eine begrenzte Auswahl ausdrücklich als leicht definierter Konstruktionen vorkommt. Auffällig ist außerdem der sprachliche Fehler „Insgesamt 1 Sätze sind leicht formuliert“. Auch der Output eines Prüftools bedarf somit selbst einer Kontrolle.

5.3.5 Vergleichende Einordnung

Die drei Prüftools setzen unterschiedliche Schwerpunkte: *KlarCheck-Direkt* kombiniert Lesbarkeitswert und Einzelmerkmale, *KlarCheck-Index* verdichtet mehrere Merkmale zu einer Einstufung, und *KlarCheck-Light* zählt ausgewählte leichte Konstruktionen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie Hinweise für die Überarbeitung geben, aber weder Zielgruppenangemessenheit noch tatsächliches Verstehen messen.

5.4 Vergleichende Auswertung

5.4.1 Unterschiedliche Eingriffe in den Ausgangstext

Die sieben Multisprech-Custom-GPTs greifen in unterschiedlicher Weise in das Ausgangsmaterial ein. Die Schreibtools erzeugen neue Zieltexte und verändern dabei Wortwahl, Satzbau, Gliederung und Ansprache. Die Erkundungstools greifen stärker in Auswahl, Gewichtung und Anordnung von Informationen ein. Die Prüftools verändern den Ausgangstext dagegen zunächst nicht, sondern erzeugen Diagnosen, Kennzahlen und Verbesserungshinweise.

Diese Unterschiede sind für die Bewertung zentral. Bei den Schreibtools ist vor allem zu prüfen, ob sprachliche Vereinfachungen den Bedeutungsgehalt verändern. Bei den Erkundungstools betrifft die Analyse zusätzlich die Frage, welche Inhalte ausgewählt, zusammengeführt oder weggelassen werden. Bei den Prüftools steht im Vordergrund, welche Merkmale erfasst und wie daraus Aussagen über Verständlichkeit abgeleitet werden. Ein unmittelbares Ranking der Tools wäre daher wenig sinnvoll, da sie unterschiedliche Aufgaben innerhalb verständlichkeitsorientierter Textarbeit übernehmen.

5.4.2 Verhältnis von Verständlichkeit und Bedeutungsbewahrung

Die Beispiele zeigen, dass sprachliche Zugänglichkeit und Bedeutungsbewahrung nicht automatisch zusammenfallen. „*Klar & Verständlich*“ und „*Bürger nah*“ machen den Verwaltungstext handlungsorientierter und erklären zentrale Begriffe. Zugleich verengt die Ersetzung von „nicht berücksichtigt“ durch „nicht geprüft“ den Bedeutungsumfang des Originals. Auch die Erkundungstools erleichtern den Zugang zu komplexen Inhalten, indem sie Wissen auswählen und neu ordnen. Gerade diese Verdichtung kann jedoch dazu führen, dass Nebenargumente, Unsicherheiten oder alternative Deutungen weniger deutlich hervortreten.

Die Prüftools erfassen demgegenüber bestimmte sprachliche Voraussetzungen von Verständlichkeit. Ihre Ergebnisse zeigen etwa lange Sätze, Nebensatzanteile, Fachwörter oder als leicht eingestufte Konstruktionen. Daraus lässt sich jedoch weder unmittelbar auf fachliche Genauigkeit noch auf tatsächliches Verstehen schließen. Ein Text kann formal günstige Werte aufweisen und dennoch missverstanden werden. Umgekehrt kann ein inhaltlich gut strukturierter Text bei einzelnen Kennzahlen schlecht abschneiden.

5.4.3 Transparenz und menschliche Kontrolle

Die Tools unterscheiden sich auch darin, wie nachvollziehbar ihre Bearbeitungen sind. Der Qualitätscheck von „*Bürger nah*“ macht einzelne Bedeutungsverschiebungen sichtbar und schlägt Korrekturen vor. Die Prüftools legen Kategorien, Einzelwerte und teilweise Vergleichswerte offen. Dadurch können Benutzer:innen zumindest nachvollziehen, auf welche Merkmale sich die jeweilige Bewertung stützt.

Diese Transparenz bleibt jedoch begrenzt. Die internen Prompts sind nicht veröffentlicht, und bei den Erkundungstools ist nicht immer im Einzelnen erkennbar, welche Aussage direkt aus dem Ausgangstext stammt und welche durch Auswahl oder Zusammenfassung neu akzentuiert wurde. Auch Kennzahlen können einen objektiveren Eindruck vermitteln, als ihre begrenzte Aussagekraft rechtfertigt.

6 Diskussion

6.1 Verständlichkeit als mehrdimensionale Aufgabe

Die Analyse bestätigt, dass Verständlichkeit nicht auf einzelne sprachliche Merkmale reduziert werden kann. Kurze Sätze, geläufige Wörter, erklärte Fachbegriffe und eine klare Gliederung können den Zugang zu einem Text erleichtern. Ob ein Text tatsächlich verstanden wird, hängt jedoch zusätzlich von Vorwissen, Zielgruppe, Kommunikationszweck und Nutzungssituation ab. Ein Verwaltungstext muss beispielsweise nicht nur sprachlich zugänglich sein, sondern auch eindeutig vermitteln, welche Handlung erforderlich ist und welche Rechtsfolgen eintreten können.

Die Multisprech-GPTs bearbeiten jeweils einzelne Dimensionen dieser Aufgabe. Die Schreibtools verändern sprachliche Formulierungen und Textstrukturen, die Erkundungstools ordnen und erklären Wissen, und die Prüftools erfassen ausgewählte formale Merkmale. Kein einzelnes Tool deckt damit alle Bedingungen verständlicher Kommunikation ab. Besonders deutlich wird dies bei den Prüftools: Ein günstiger Wert für Satzlänge oder Fachwortanteil kann das Lesen erleichtern, sagt aber noch nichts darüber aus, ob zentrale Zusammenhänge richtig erfasst wurden.

Auch die Schreib- und Erkundungstools können tatsächliches Verstehen lediglich unterstützen. Sie erzeugen Texte, die übersichtlicher und zugänglicher wirken, überprüfen aber nicht, was konkrete Leser:innen daraus entnehmen. Die Ergebnisse stützen daher ein Verständnis von Verständlichkeit als Potenzial eines Textes, nicht als automatisch nachweisbare Eigenschaft.

6.2 Funktionsbezogene Leistungen und Grenzen der Custom-GPTs

Die drei Funktionsgruppen weisen unterschiedliche Stärken auf. Die Schreibtools sind besonders geeignet, komplexe Ausgangstexte in eine handlungsorientierte und sprachlich zugänglichere Form zu überführen. Direkte Ansprache, kürzere Sätze und Erklärungen von Fachbegriffen können die praktische Nutzbarkeit erhöhen. Das Beispiel des Verwaltungstextes zeigt jedoch, dass solche Umformulierungen mit inhaltlichen Veränderungen verbunden sein können. Die Ersetzung von „nicht berücksichtigt“ durch „nicht geprüft“ wirkt verständlicher, ist aber semantisch enger.

Die Erkundungstools unterstützen vor allem die erste Orientierung in komplexen Wissensbeständen. Durch Überschriften, Leitfragen, Zusammenfassungen und thematische Gliederung machen sie umfangreiche Inhalte schneller zugänglich. Gleichzeitig greifen sie stärker als reine Vereinfachungssysteme in Auswahl und Gewichtung ein. Was als zentral dargestellt wird, welche Zusammenhänge hervorgehoben werden und welche Aspekte entfallen, hängt von der automatischen Verarbeitung ab. Die erzeugte Klarheit ist daher teilweise das Ergebnis einer interpretierenden Neuordnung.

Die Prüftools bieten wiederum keine neuen Zieltexte, sondern diagnostische Hinweise. Ihre Stärke liegt darin, bestimmte sprachliche Auffälligkeiten sichtbar zu machen und einen Ausgangspunkt für Überarbeitungen zu schaffen. Ihre Ergebnisse dürfen jedoch nicht mit einer umfassenden Bewertung der Textqualität gleichgesetzt werden.

Die Custom-GPTs sind deshalb nicht als autonome Lösungen, sondern als spezialisierte Hilfsmittel zu verstehen. Ihr Nutzen hängt davon ab, ob Benutzer:innen ihre jeweilige Funktion und deren Grenzen kennen.

6.3 Aussagekraft automatischer Verständlichkeitsprüfung

Die Analyse der drei Prüftools zeigt, dass automatische Verständlichkeitsprüfung stark von der jeweiligen Operationalisierung abhängt. *KlarCheck-Direkt* verbindet einen klassischen Lesbarkeitsindex mit weiteren sprachlichen Merkmalen. *KlarCheck-Index* verdichtet mehrere Einzelwerte zu einem Vergleichswert zwischen verschiedenen Sprachstufen. *KlarCheck-Light* zählt bestimmte Satz- und Wortkonstruktionen, die als leicht formuliert definiert werden.

Diese Verfahren können unterschiedliche, jeweils relevante Aspekte eines Textes erfassen. Problematisch wird ihre Verwendung dann, wenn die Ergebnisse als objektive Gesamturteile interpretiert werden. Der als Einfache Sprache veröffentlichte Parlamentstext wurde beispielsweise anhand einzelner Werte deutlich kritischer eingeordnet. Daraus folgt jedoch nicht, dass der Text insgesamt unverständlich ist. Vielmehr zeigt sich, dass er bei bestimmten formalen Merkmalen von den verwendeten Musterwerten abweicht.

Auch die Vergleichswerte selbst sind einzuordnen. Sie beruhen nach Angaben Mannings auf Mustertexten und fachlichen Einschätzungen, nicht auf systematischen Verständnistests mit den jeweiligen Zielgruppen. Die Prüftools messen daher die Übereinstimmung mit ausgewählten sprachlichen Merkmalen und Vergleichstexten. Sie messen nicht direkt, was Leser:innen verstehen, erinnern oder praktisch umsetzen können.

Die Tools sollten deshalb vor allem als unterstützende Prüf- und Orientierungshilfen eingesetzt werden. Sie können auf lange Sätze, Fachbegriffe, Passivformen oder komplexe Verknüpfungen aufmerksam machen. Ob und wie eine markierte Stelle überarbeitet werden sollte, muss jedoch unter Berücksichtigung von Textfunktion, Zielgruppe und fachlicher Bedeutung entschieden werden.

6.4 Transparenz, Verantwortung und sinnvolle Einsatzbedingungen

Für den verantwortungsvollen Einsatz ist entscheidend, dass die Herkunft und die Grenzen der Ergebnisse nachvollziehbar bleiben. Multisprech beschreibt die Zielsetzungen der Tools, ihre Funktionsbereiche und teilweise auch die verwendeten Kriterien. Die Prüftools geben Einzelwerte und Vergleichsgrößen aus, und der Qualitätscheck von Bürgernah benennt mögliche Bedeutungsverschiebungen. Diese funktionale Transparenz erleichtert eine kritische Nutzung.

Gleichzeitig bleibt die technische Transparenz begrenzt. Die vollständigen internen Prompts sind nicht veröffentlicht. Auch bei strukturierten Zusammenfassungen ist nicht immer eindeutig erkennbar, welche Aussagen unmittelbar aus dem Ausgangstext stammen und welche durch Auswahl, Verdichtung oder Interpretation entstanden sind. Flüssige und plausibel formulierte Outputs können dadurch eine größere Sicherheit vermitteln, als inhaltlich gerechtfertigt ist.

Die menschliche Kontrolle sollte daher mehrere Ebenen umfassen. Zu prüfen sind sprachliche Zugänglichkeit, fachliche Richtigkeit, Bedeutungsbewahrung, Vollständigkeit und Eignung

für die vorgesehene Zielgruppe. In sensiblen Bereichen wie Verwaltung, Recht oder Medizin reicht eine rein sprachliche Kontrolle nicht aus. Zusätzlich ist Fachwissen erforderlich.

Sinnvoll eingesetzt werden können die Multisprech-GPTs vor allem für erste Entwürfe, alternative Formulierungen, Strukturierungsvorschläge und Hinweise auf mögliche Verständlichkeitsprobleme. Ihre Ergebnisse sollten als Vorschläge verstanden werden, die überprüft, überarbeitet und bei wichtigen Texten möglichst mit Angehörigen der Zielgruppe erprobt werden. Der zentrale Mehrwert liegt somit nicht in einer automatischen Herstellung oder abschließenden Messung von Verständlichkeit, sondern in der Unterstützung eines menschlich verantworteten Bearbeitungsprozesses.

7 Fazit

Die vorliegende Arbeit untersuchte sieben Custom-GPTs von *multisprech.org* im Hinblick auf ihre Funktionen und Outputs beim Vereinfachen von Texten, beim Strukturieren von Wissen und bei der Prüfung sprachlicher Verständlichkeitsmerkmale. Die explorative Analyse zeigt, dass die Tools unterschiedliche Teilaufgaben verständlichkeitsorientierter Kommunikation übernehmen und daher nicht auf einer gemeinsamen Leistungsskala bewertet werden können.

Die Schreibtools „*Klar & Verständlich*“ und „*Bürger nah*“ überführen komplexe Formulierungen in kürzere, stärker handlungsorientierte Texte und erklären zentrale Begriffe. Das untersuchte Beispiel zeigt jedoch, dass verständlicher wirkende Formulierungen zugleich den Bedeutungsumfang verändern können. Der Qualitätscheck von „*Bürger nah*“ erkannte eine solche Verschiebung und korrigierte sie, stellt aber keine unabhängige fachliche Kontrolle dar.

„*Fachwissen kurz & klar*“ und der *Wiki-Bot* unterstützen vor allem die Erschließung komplexer Inhalte. Sie wählen Informationen aus, gliedern sie neu und stellen Zusammenhänge deutlicher heraus. Damit erleichtern sie die erste Orientierung, greifen jedoch zugleich in Gewichtung und Darstellung des Wissens ein. Die Grenze zwischen Zusammenfassung, Erklärung und Interpretation bleibt dabei nicht immer eindeutig sichtbar.

Die drei Prüftools machen unterschiedliche sprachliche Merkmale zugänglich. *KlarCheck-Direkt* verbindet einen Lesbarkeitswert mit Einzelmerkmalen, *KlarCheck-Index* ordnet Texte anhand mehrerer Werte zwischen verschiedenen Sprachstufen ein, und *KlarCheck-Light* erfasst bestimmte Satz- und Wortkonstruktionen. Ihre Ergebnisse können Überarbeitungen unterstützen, sind jedoch keine Messungen tatsächlichen Verstehens. Besonders die unterschiedlichen Bewertungen des Parlamentstextes zeigen, dass solche Ergebnisse von den ausgewählten Kriterien und Vergleichstexten abhängen.

Die Forschungsfrage lässt sich somit dahingehend beantworten, dass die Multisprech-GPTs verständlichkeitsorientierte Textarbeit funktional differenziert unterstützen, aber weder Bedeutungsbewahrung noch Zielgruppenangemessenheit oder tatsächliches Verstehen gewährleisten. Ihr sinnvollster Einsatz liegt in der Erstellung erster Entwürfe, der Strukturierung von Informationen und der Identifikation möglicher sprachlicher Probleme. Die Outputs müssen anschließend sprachlich und fachlich geprüft und bei relevanten Texten möglichst mit Angehörigen der Zielgruppe erprobt werden. Custom-GPTs können Einfache Sprache damit unterstützen, die Verantwortung für verständliche und inhaltlich verlässliche Kommunikation bleibt jedoch beim Menschen.

8 Bibliografie

- Agrawal, Sweta & Marine Carpuat. 2024. Do Text Simplification Systems Preserve Meaning? A Human Evaluation via Reading Comprehension. *Transactions of the Association for Computational Linguistics* 12. 432–448.
- Albers-Heinemann, Tobias, Lukas Spahlinger & Sabine Manning. 2026. Einfache Sprache mit Künstlicher Intelligenz. In Tobias Albers-Heinemann & Lukas Spahlinger (eds.), *Künstliche Intelligenz verstehen und kompetent nutzen. Buch zum Projekt „AI Impact - Wir mit KI“*, 63–65. 2nd edn. Mainz: Zentrum Bildung und Gesellschaft der EKHn. <https://wir-mit-ki.de/das-buch/>.
- Björnsson, Carl-Hugo. 1968. *Läsbarhet*. Stockholm: Liber.
- Bock, Bettina M. 2019. „Leichte Sprache“ – Kein Regelwerk: Sprachwissenschaftliche Ergebnisse und Praxisempfehlungen aus dem LeiSA-Projekt. Berlin: Frank & Timme. <https://leisa-leichtesprache.uni-koeln.de/pdfs/leichte-sprache-kein-regelwerk.pdf/>.
- Bock, Bettina M. & Sandra Pappert. 2023. *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache* (Narr Studienbücher). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. <https://doi.org/10.24053/9783823391814>.
- Bredel, Ursula & Christiane Maaß. 2016. *Leichte Sprache: Theoretische Grundlagen – Orientierung für die Praxis*. Berlin: Dudenverlag.
- Christmann, Ursula. 2004. Verstehens- und Verständlichkeitsmessung: Methodische Ansätze in der Anwendungsforschung. In Kent D. Lerch (ed.), *Recht verstehen: Verständlichkeit, Missverständlichkeit und Unverständlichkeit von Recht* (Die Sprache Des Rechts. Studien Der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Sprache Des Rechts Der Berlin-Brandenburgischen Akademie Der Wissenschaften), vol. 1, 33–62. Berlin and New York: Walter de Gruyter.
- DIN. 2024a. DIN 8581-1:2024-05: Einfache Sprache – Anwendung für das Deutsche – Teil 1: Sprachspezifische Festlegungen. Berlin: DIN Media.
- DIN. 2024b. DIN ISO 24495-1:2024-03: Einfache Sprache – Teil 1: Grundsätze und Leitlinien. Berlin: DIN Media.
- DIN. 2025. DIN SPEC 33429:2025-03: Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache. Berlin: DIN Media.
- Eichhoff-Cyrus, Karin M. & Gerd Antos (eds.). 2008. *Verständlichkeit als Bürgerrecht? Die Rechts- und Verwaltungssprache in der öffentlichen Diskussion*. Mannheim: Dudenverlag.
- Lerch, Kent D. (ed.). 2004. *Recht verstehen: Verständlichkeit, Missverständlichkeit und Unverständlichkeit von Recht*. Berlin: De Gruyter.
- Lutz, Benedikt. 2017. Was Legisten von Technischen Redakteuren lernen können. In Erich Schweighofer, Franz Kummer, Walter Hötzendorfer & Christoph Sorge (eds.), *Trends und Communities der Rechtsinformatik*, 209–216.
- Lutz, Benedikt. 2024. Bürgernahe und leichte Sprache in Österreich. In Rudolf de Cillia, Martin Reisigl & Eva Vetter (eds.), *Sprachenpolitik in Österreich: Bestandsaufnahme 2021*, 321–342. Berlin: De Gruyter.
- Maaß, Christiane. 2015. *Leichte Sprache: Das Regelbuch* (Barrierefreie Kommunikation). Vol. 1. Berlin: LIT Verlag.
- Mathisen, Ralph W. 2015. *Ancient Mediterranean civilizations: from prehistory to 640 CE*. Second edition. New York: Oxford University Press.
- Multisprech. 2026a. Klar und verständlich mit KI. <https://multisprech.org/2026/03/18/klar-und-verstaendlich-mit-ki/>. (12 July, 2026).
- Multisprech. 2026b. Was ist „leicht verständlich“? Eine Analyse mit KlarCheck-Light. <https://multisprech.org/2026/05/26/was-ist-leicht-verstaendlich-eine-analyse-mit-klarcheck-light/>. (12. Juli 2026).

- Multisprech. o. J. Sprache und KI. <https://multisprech.org/sprache-und-ki/>. (12. Juli 2026).
- OpenAI. 2026. Creating and Editing GPTs. OpenAI Help Center.
<https://help.openai.com/en/articles/8554397-creating-and-editing-gpts>. (12. Juli 2026).
- Peters, Uwe & Benjamin Chin-Yee. 2025. Generalization Bias in Large Language Model Summarization of Scientific Research. *Royal Society Open Science*.
<https://arxiv.org/abs/2504.00025>.
- Stodden, Regina. 2024. EASSE-DE: Easier Automatic Sentence Simplification Evaluation for German. In *Proceedings of the Third Workshop on Text Simplification, Accessibility and Readability*. <https://arxiv.org/abs/2404.03563>.
- Vajjala, Sowmya. 2022. Trends, Limitations and Open Challenges in Automatic Readability Assessment Research. In *Proceedings of the Thirteenth Language Resources and Evaluation Conference*, 5366–5377. Marseille, France: European Language Resources Association. <https://aclanthology.org/2022.lrec-1.574/>.

9 Anhang

9.1 Klar & Verständlich

Verwendetes Tool: Klar & Verständlich (<http://klar-bot.org/>)

Datum der Durchführung: 8. Juni 2026

Eingabeform: Der Text wurde ohne zusätzlichen Prompt eingegeben.

Input:

Der Antrag ist vollständig ausgefüllt samt den erforderlichen Nachweisen binnen der angegebenen Frist einzubringen. Verspätet eingelangte oder unvollständige Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Output:

Antrag richtig und pünktlich abgeben

*Bitte füllen Sie den Antrag vollständig aus. Legen Sie alle **erforderlichen Nachweise** bei. Das sind die Dokumente, die als Beleg nötig sind. Reichen Sie alles **innerhalb der angegebenen Frist** ein. Die Frist ist der letzte Termin für die Abgabe. Anträge, die **zu spät** ankommen oder **nicht vollständig** sind, können nicht berücksichtigt werden. Das heißt: Sie werden nicht geprüft.*

9.2 Bürgernah

Verwendetes Tool: Bürgernah (<http://buergernah.org/>)

Datum der Durchführung: 8. Juni 2026

Eingabeform: Der Text wurde ohne zusätzlichen Prompt eingegeben. Nach dem ersten Output wurde der angebotene Qualitätscheck mit „JA“ gestartet.

Input:

Der Antrag ist vollständig ausgefüllt samt den erforderlichen Nachweisen binnen der angegebenen Frist einzubringen. Verspätet eingelangte oder unvollständige Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Erster Output:

Hinweis zur Antragstellung

Sie müssen den Antrag vollständig ausfüllen. Sie müssen alle nötigen Nachweise beilegen. Nachweise sind Belege oder Dokumente. Sie müssen den Antrag rechtzeitig einreichen. Die Frist ist der letzte Termin für die Abgabe. Wenn Ihr Antrag zu spät ankommt, wird er nicht geprüft. Wenn Ihr Antrag unvollständig ist, wird er auch nicht geprüft.

Übersetzt mit GPT Bürgernah von multisprech.org

Du kannst die Übersetzung selbst nachbessern. Als Hilfe biete ich dir einen Qualitätscheck an, der die Übersetzung wie folgt prüfen kann:

- *Sind wichtige Aussagen des Originals unklar oder falsch übersetzt?*
- *Welche Informationen wurden weggelassen oder verändert?*
- *Gibt es in der Übersetzung komplizierte Wörter oder Fachausdrücke, die nicht erklärt sind?*

*Möchtest du, dass ich den Qualitätscheck ausführe und dir die Ergebnisse mitteile?
Antworte bitte mit JA oder NEIN:*

Output des Qualitätschecks:

Hier sind die Ergebnisse des Qualitätschecks:

1. Sind wichtige Aussagen des Originals unklar oder falsch übersetzt?

Die Kernaussage wurde korrekt wiedergegeben: Der Antrag muss vollständig sein, die Nachweise müssen beiliegen, die Frist ist einzuhalten, und verspätete oder unvollständige Anträge werden nicht berücksichtigt.

Allerdings wurde „binnen der angegebenen Frist“ mit „rechtzeitig“ ergänzt. Das ist inhaltlich richtig, aber weniger genau als „innerhalb der angegebenen Frist“. Hier sollte die Formulierung näher am Original bleiben.

Verbesserungsvorschlag:

Statt „Sie müssen den Antrag rechtzeitig einreichen.“ besser:

„Sie müssen den Antrag innerhalb der angegebenen Frist einreichen.“

2. Welche Informationen wurden weggelassen oder verändert?

Es wurde keine Information weggelassen.

Der Begriff „eingelange“ wurde sinngemäß mit „ankommt“ wiedergegeben. Das ist korrekt und verständlich.

Die Formulierung „können nicht berücksichtigt werden“ wurde mit „wird nicht geprüft“ ersetzt. Das ist eine leichte Bedeutungsverschiebung. „Nicht berücksichtigt“ ist weiter gefasst als „nicht geprüft“.

Verbesserungsvorschlag:

Statt „wird nicht geprüft“ besser:

„wird nicht berücksichtigt.“

3. Gibt es in der Übersetzung komplizierte Wörter oder Fachausdrücke, die nicht erklärt sind?

Die Wörter „Nachweise“ und „Frist“ wurden korrekt erklärt.

Das Wort „einreichen“ ist allgemein verständlich, könnte aber bei Bedarf zusätzlich erklärt werden (zum Beispiel: „bei der zuständigen Stelle abgeben“). Es ist jedoch nicht zwingend erforderlich.

Zusammenfassung der empfohlenen Anpassung (in Einfache Sprache):

„Sie müssen den Antrag vollständig ausfüllen. Sie müssen alle nötigen Nachweise beilegen. Nachweise sind Belege oder Dokumente. Sie müssen den Antrag innerhalb der angegebenen Frist einreichen. Die Frist ist der letzte Termin für die Abgabe. Wenn

Ihr Antrag zu spät ankommt, wird er nicht berücksichtigt. Wenn Ihr Antrag unvollständig ist, wird er auch nicht berücksichtigt.“

Ich hoffe, diese Ergebnisse helfen dir, die Übersetzung erfolgreich nachzubessern!

Qualitätscheck erstellt mit GPT "Bürger nah" von multisprech.org

9.3 Fachwissen kurz & klar

Verwendetes Tool: Fachwissen kurz & klar / FachInfo (<http://fachinfo.org/>)

Datum der Durchführung: 8. Juni 2026

Eingabeform: Der Fachtext wurde ohne zusätzlichen Prompt eingegeben.

Input:

Als Ausgangstext wurde der Abschnitt „*The End of the Bronze Age*“ aus folgendem Werk (Mathisen 2015: 118) verwendet:

Mathisen, Ralph W. 2015. *Ancient Mediterranean civilizations: from prehistory to 640 CE*. Second edition. New York: Oxford University Press.

Verwendete Seite: 118

Dem Tool wurde eine PDF-Datei des verwendeten Abschnitts übergeben.

Output:

The End of the Bronze Age. Keine Autoren- und Quellenangaben im vorliegenden Text.

FachInfo zum Artikel

Frage

Was führte zum Ende der Bronzezeit um 1200 v. Chr.? Welche Rolle spielten die sogenannten „Seevölker“ und die Zerstörung bedeutender Reiche im östlichen Mittelmeerraum?

Methodik

Der Artikel stützt sich auf ägyptische Aufzeichnungen, Briefe zwischen Herrschern sowie auf spätere griechische Legenden. Archäologische Funde, wie die Ausgrabung von Troja im 19. Jahrhundert, ergänzen die schriftlichen Quellen.

Haupterkenntnisse

Das Ende der Bronzezeit war eine Phase großer Umbrüche. In Mesopotamien und Ägypten hatte es länger keine wichtigen Neuerungen mehr gegeben. Innovationen entstanden eher in der Levante, auf Kreta und in Griechenland. Um 1200 v. Chr. kam es zu massiven Wanderbewegungen. Diese Gruppen nennt man in ägyptischen Quellen die „Seevölker“.

Die Ursachen sind unklar. Möglich ist eine neue Wanderung von Indoeuropäern aus Zentralasien. Ebenso denkbar ist, dass politische Instabilität bereits bestand und die Wanderungen eher Folge als Ursache waren.

Griechische Legenden berichten vom Trojanischen Krieg. Mykenische Griechen sollen Troja nach zehn Jahren Belagerung zerstört haben. Lange galt dies als Mythos. Doch Troja wurde archäologisch gefunden. Das legendäre Datum, 1184 v. Chr., passt zeitlich zu den Angriffen der Seevölker. Auch Namen wie „Danuna“ und „Akawasha“ in ägyptischen Listen ähneln den griechischen Bezeichnungen „Danaer“ und „Achaier“. Wahrscheinlich beteiligten sich mykenische Gruppen an den Zerstörungen.

Briefe zwischen Königen zeigen große Sorge. Der Hethiterkönig warnte vor den „Shikala“, die auf Booten lebten. Der letzte König von Ugarit berichtete von feindlichen Schiffen, die Städte und Flotten verbrannten. Seine Truppen waren abwesend, das Land ungeschützt. Am Ende wurden das Hethiterreich zerstört und Ugarit geplündert. Die Bronzezeit endete in Gewalt und Zusammenbruch.

FachInfo erstellt mit GPT von multisprech.org

Möchtest du mehr zum Inhalt dieses Artikels wissen? Du kannst deine Frage(n) hier stellen:

9.4 Wiki-Bot

Verwendetes Tool: Wiki-Bot (<http://wiki-bot.org/>)

Datum der Durchführung: 8. Juni 2026

Eingabeform: Eingabe eines Links ohne zusätzlichen Prompt.

Input:

Wikipedia-Autorinnen und -Autoren. 2026. Zusammenbruch der Bronzezeit.
https://de.wikipedia.org/wiki/Zusammenbruch_der_Bronzezeit. (8. Juni 2026).

Output:

Zusammenbruch der Bronzezeit

*Der **Zusammenbruch der Bronzezeit** war eine Zeit großer Krisen im östlichen Mittelmeerraum. Er geschah etwa um **1200 v. Chr.** Viele Reiche und Städte gingen unter. Handelsnetze brachen zusammen. Die Schriftkultur verschwand in manchen Regionen.*

Was geschah?

Um 1200 v. Chr. kam es in vielen Gebieten gleichzeitig zu:

- *Zerstörung von Städten*
- *Ende alter Königreiche*
- *Rückgang von Handel und Handwerk*
- *Bevölkerungsbewegungen*

Betroffen waren unter anderem:

- Das **Hethiterreich** in Anatolien
- Das **Mykenische Griechenland**
- Teile des **Neuen Reiches in Ägypten**
- Städte in der **Levante** (heutiger Naher Osten)

Viele Paläste und Verwaltungszentren wurden zerstört.

Mögliche Ursachen

Die genauen Gründe sind nicht sicher. Forschende nennen mehrere Faktoren:

1. Naturkatastrophen

- Erdbeben
- Dürre
- Klimawandel

2. Seevölker

*Ägyptische Quellen berichten von sogenannten **Seevölkern**.
Das waren Gruppen, die über das Meer kamen und Küsten angriffen.*

3. Innere Krisen

- Aufstände
- Machtkämpfe
- Schwache Herrscher

4. Zusammenbruch des Handels

*Die Reiche waren stark miteinander verbunden.
Wenn ein Teil ausfiel, litten auch andere Regionen.
Man spricht von einem frühen „vernetzten System“.*

Folgen

*Nach dem Zusammenbruch begann in vielen Regionen eine „dunkle Zeit“.
Damit meint man eine Phase mit wenigen Schriftquellen.*

Beispiele für Folgen:

- In Griechenland begann die **Griechische Dunkle Zeit**.
- Neue Völker und Kulturen entstanden.
- Eisen wurde wichtiger als Bronze.

Diese Zeit markiert das Ende der **Bronzezeit** und den Beginn der **Eisenzeit** im östlichen Mittelmeerraum.

Bedeutung

Der Zusammenbruch zeigt, wie verletzlich komplexe Gesellschaften sind.
Wenn viele Krisen gleichzeitig auftreten, können ganze Reiche verschwinden.

Quelle

- Wikipedia-Artikel: „**Zusammenbruch der Bronzezeit**“
Deutsche Wikipedia
https://de.wikipedia.org/wiki/Zusammenbruch_der_Bronzezeit

9.5 KlarCheck-Direkt

Verwendetes Tool: KlarCheck-Direkt (<http://klarcheck-direkt.org/>)

Datum der Durchführung: 8. Juni 2026

Input:

Österreichisches Parlament: „Nationalrat startet Beratungen über Doppelbudget 2027/28“, veröffentlicht in Einfacher Sprache.

<https://www.parlament.gv.at/aktuelles/news/in-einfacher-sprache/Nationalrat-startet-Beratungen-ueber-Doppelbudget-2027-28/>

Abrufdatum: 8. Juni 2026

Output:

Aus der Analyse ergeben sich folgende Werte:

<i>Merkmal</i>	<i>Prüfwert</i>	<i>Richtwert</i>
<i>Wörter insgesamt</i>	674	–
<i>Sätze insgesamt</i>	54	–
<i>LIX</i>	66	höchstens 44
<i>Lange und komplexe Sätze</i>	30 %	4 %
<i>Passivsätze</i>	7 %	8 %
<i>Lange Wörter</i>	4 %	1 %
<i>Fach- und Fremdwörter</i>	7 %	9 %
<i>Floskeln und Füllwörter</i>	3 %	5 %

Vollständige Analyse:

Prüfung Deines Textes auf Verständlichkeit

Ausgangswerte:

- **A (Wörter insgesamt):** A = 674
- **B (Sätze insgesamt):** B = 54
- **C (Wörter mit mehr als 6 Buchstaben):** C = 360 (*manuell gezählt; kann leicht abweichen*)

LIX

Berechnung des LIX: Die Lesbarkeit Deines Textes beträgt LIX= **66**. Sie wird auf der LIX-Skala als "**sehr schwer**" eingestuft. Der Richtwert für Einfache Sprache ist LIX= 44 oder niedriger.

TEXTPRÜFUNG

Prüfung des Textes auf 5 Merkmale:

1. Lange und komplexe Sätze
2. Passiv-Ausdrücke
3. Lange Wörter
4. Fach- und Fremdwörter
5. Floskeln und Füllwörter.

Ergebnisse der Textprüfung

1. Lange und komplexe Sätze

1. Lange und komplexe Sätze: 16 Sätze von insgesamt **54** Sätzen sind lang und komplex. Sie haben mehr als 15 Wörter oder mehr als einen Nebensatz. Das sind **30** Prozent aller Sätze.

Übersicht der langen und komplexen Sätze mit empfohlener Auflösung

lange und komplexe Sätze	aufgelöste Sätze
Die Abgeordneten werden am 10. und 11. Juni über Unterstützungsleistungen für Alleinerziehende und andere Gesetze abstimmen. Auch das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz ist ein Thema.	Die Abgeordneten stimmen am 10. und 11. Juni ab. Es geht um Hilfen für Alleinerziehende und um weitere Gesetze. Auch das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz ist ein Thema.
Vor den Beratungen zum Budget wird Finanzminister Markus Marterbauer am 10. Juni den Vorschlag über das Budget vorstellen.	Am 10. Juni stellt Finanzminister Markus Marterbauer den Budget-Vorschlag vor. Das macht er vor den Beratungen im Nationalrat.
Im Bundesfinanzrahmen steht, wie viel Geld der Staat ausgeben kann und wofür das Geld in Zukunft genutzt werden soll.	Im Bundesfinanzrahmen steht: Wie viel Geld der Staat ausgeben kann. Dort steht

lange und komplexe Sätze

Am nächsten Tag soll es eine erste Debatte über die beiden Bundesfinanzgesetze 2027 und 2028 geben.

Es ist ungewöhnlich, dass die Regierung das Budget mitten in der Regierungszeit vorstellt, noch dazu vor dem Sommer.

Die Wegzugsbesteuerung müssen Personen zahlen, die ins Ausland ziehen und der Staat dadurch das Besteuerungsrecht auf ihr Vermögen verliert.

Diese Steuer soll verhindern, dass bestimmte Werte, die in Österreich entstanden sind bei einem Umzug ins Ausland steuerfrei werden.

Die Regierung will auch Scheinfirmen stärker bekämpfen, weniger Reisekostenzuschüsse im öffentlichen Dienst bezahlen und die Vergütung für arbeitende Häftlinge senken. Außerdem soll es für die Verlängerung und Neuausstellung von Aufenthaltstiteln in Zukunft Pauschalgebühren geben.

Das Budgetmaßnahmengesetz kann aber nur auf die Tagesordnung kommen, wenn der Budgetausschuss seine Beratungen darüber rechtzeitig abschließt.

Dieses Geld gibt es vor allem dann, wenn es keinen Unterhalt und keinen Unterhaltsvorschuss gibt oder die Kinder keine Halbwaisenrente bekommen.

Zum Beispiel, wenn es ein Betretungsverbot für einen gewalttätigen Partner gibt oder wenn eine Frau vor Gewalt in ein Frauenhaus geflüchtet ist.

Frauen, die Gewalt erlebt haben, können in besonderen Härtefällen eine einmalige Starthilfe von bis zu 4.000 Euro bekommen.

Die Regierung will eine Änderung in der Sozialversicherung, weil es viel Kritik an medizinischen Begutachtungen der

aufgelöste Sätze

auch, wofür der Staat das Geld künftig nutzen will.

Am nächsten Tag gibt es eine erste Debatte. Dabei geht es um die Bundesfinanzgesetze 2027 und 2028.

Normalerweise passiert das so nicht.

Ungewöhnlich ist: Die Regierung legt das Budget mitten in der Regierungszeit vor. Ungewöhnlich ist auch: Das passiert noch vor dem Sommer.

Manche Menschen ziehen ins Ausland. Dann kann Österreich sein Besteuerungsrecht verlieren. In solchen Fällen müssen diese Personen eine Wegzugsbesteuerung zahlen.

Die Steuer soll etwas verhindern: Werte sollen nicht steuerfrei werden, nur weil jemand ins Ausland zieht. Gemeint sind Werte, die in Österreich entstanden sind.

Die Regierung will Scheinfirmen stärker bekämpfen. Sie will im öffentlichen Dienst weniger Reisekostenzuschüsse zahlen. Sie will auch die Vergütung für arbeitende Häftlinge senken. Für Aufenthaltstitel soll es künftig Pauschalgebühren geben. Das gilt für Verlängerungen und Neuausstellungen.

Das Budgetmaßnahmengesetz kommt nur dann auf die Tagesordnung. Dafür muss der Budgetausschuss seine Beratungen rechtzeitig beenden.

Das Geld gibt es vor allem in bestimmten Fällen. Zum Beispiel, wenn es keinen Unterhalt gibt. Oder wenn es keinen Unterhaltsvorschuss gibt. Oder wenn die Kinder keine Halbwaisenrente bekommen.

Ein Beispiel ist ein Betretungsverbot gegen einen gewalttätigen Partner. Ein anderes Beispiel ist: Eine Frau flüchtet vor Gewalt in ein Frauenhaus.

Manche Frauen haben Gewalt erlebt. In besonderen Härtefällen bekommen sie eine Starthilfe. Diese Starthilfe wird einmalig gezahlt und kann bis zu 4.000 Euro betragen.

Es gab viel Kritik an medizinischen Begutachtungen der PVA. Deshalb will die

lange und komplexe Sätze

Pensionsversicherungsanstalt (PVA) gegeben hat.

Man soll in Zukunft das Recht auf Begleitung bei allen Untersuchungen haben, die die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und das Sozialministeriumservice verlangen.

Man soll das Recht auf Begleitung in Zukunft auch haben, wenn man den Grad der Behinderung für Behinderten- und Parkausweise einschätzen lässt.

Das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) will mit schnelleren Genehmigungsverfahren und klaren Ausbauzielen die Errichtung von Windkraftträdern und Photovoltaikanlagen beschleunigen.

aufgelöste Sätze

Regierung etwas in der Sozialversicherung ändern.

Künftig soll man bei Untersuchungen eine Begleitung mitnehmen dürfen. Das gilt für Untersuchungen der PVA. Es gilt auch für Untersuchungen, die das Sozialministeriumservice verlangt.

Das Begleitrecht soll auch hier gelten: bei der Einschätzung des Grades der Behinderung. Das ist wichtig für Behinderten- und Parkausweise.

Das EABG soll den Ausbau erneuerbarer Energie schneller machen. Dafür sollen Genehmigungen schneller gehen. Außerdem soll es klare Ausbauziele geben. So sollen Windräder und Photovoltaik-Anlagen schneller gebaut werden.

2. Passiv-Ausdrücke

2. Passivsätze: 4 Sätze von insgesamt **54** Sätzen haben Passiv-Ausdrücke. Das sind **7** Prozent aller Sätze.

Übersicht der Passiv-Ausdrücke mit Aktiv-Umformungen

Passiv-Ausdrücke

genutzt werden soll
verbessert wird
gemacht werden
werden ... gemacht

Aktiv-Umformungen

Der Staat soll das Geld in Zukunft für bestimmte Zwecke nutzen.
Die EU überprüft, wie Österreich die finanzielle Lage verbessert.
Künstliche Intelligenz erstellt diese Bilder oder Videos.
Menschen erstellen Deepfakes oft ohne Erlaubnis.

3. Lange Wörter

3. Lange Wörter: 28 Wörter von insgesamt **674** Wörtern sind lang. Sie haben mehr als 15 Buchstaben. Das sind **4** Prozent aller Wörter. (*manuell gezählt; kann leicht abweichen*)

Übersicht der langen Wörter mit Kurzformen (*alphabetisch*)

lange Wörter

Besteuerungsrecht
Budgetmaßnahmengesetz
Bundesfinanzgesetze
Bundesfinanzrahmen

Kurzformen

Recht zu besteuern
Budget-Maßnahmen-Gesetz
Bundes-Finanz-Gesetze
Bundes-Finanz-Rahmen

lange Wörter	Kurzformen
Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz	Gesetz zum schnelleren Ausbau erneuerbarer Energie
Fachhochschul-Studiengänge	FH-Studiengänge / Studiengänge an Fachhochschulen
Genehmigungsverfahren	Verfahren für Genehmigungen
Gleichbehandlungsausschuss	Ausschuss für Gleichbehandlung
Oppositionspartei	Partei in der Opposition
Pauschalgebühren	Pauschal-Gebühren
Pensionsuntergrenze	Untergrenze der Pension
Pensionsversicherungsanstalt	Pensionsversicherung / PVA
Pflegegeeldeinstufung	Einstufung fürs Pflegegeld
Photovoltaikanlagen	PV-Anlagen / Solarstrom-Anlagen
Preisauszeichnungsgesetz	Gesetz zur Preis-Auszeichnung
Reisekostenzuschüsse	Zuschüsse zu Reisekosten
Scheinfirmen	Fake-Firmen / Firmen ohne echte Tätigkeit
Sozialministeriumservice	Service-Stelle des Sozialministeriums
Sozialversicherung	Sozial-Versicherung
Unterstützungsfonds	Hilfe-Fonds
Unterstützungsleistungen	Hilfen / Unterstützungen
Unterstützungsgeld	Hilfe-Geld
Unterhaltsvorschuss	Vorschuss auf Unterhalt
Versicherungsjahren	Jahre mit Versicherung
Volksanwaltschaftsbericht	Bericht der Volksanwaltschaft
Wegzugsbesteuerung	Steuer bei Wegzug
Zweidrittelmehrheit	Mehrheit von zwei Dritteln

4. Fach- und Fremdwörter

4. Fach- und Fremdwörter: 49 Wörter von insgesamt 674 Wörtern sind Fach- oder Fremdwörter. Das sind 7 Prozent aller Wörter. (*manuell gezählt; kann leicht abweichen*)

Übersicht der Fach- und Fremdwörter mit Erklärungen und Synonymen (alphabetisch)

Fach- und Fremdwörter	Erklärungen und Synonyme
Budgetausschuss	Ausschuss im Parlament, der Budget-Themen vorbereitet
Budgetmaßnahmengesetz	Gesetz mit Maßnahmen, die das Budget betreffen
Bundesfinanzgesetze	Gesetze, die das Staatsbudget festlegen
Bundesfinanzrahmen	Plan, wie viel der Staat in den nächsten Jahren ausgeben darf
Deepfakes	künstlich erzeugte Bilder/Videos, die echt wirken, aber nicht echt sind

Fach- und Fremdwörter	Erklärungen und Synonyme
Defizitverfahren	EU-Verfahren, wenn ein Staat zu hohe Schulden/zu hohes Defizit hat
EABG	Abkürzung für Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz
Entschließung	Beschluss/Erklärung des Parlaments (oft als Aufforderung)
EU-Defizitverfahren	Verfahren der EU wegen zu hohem Defizit/zu hohen Schulden
Fachhochschul-Studiengänge	Studiengänge an Fachhochschulen (FH)
Genehmigungsverfahren	Ablauf, um eine offizielle Erlaubnis zu bekommen
Gleichbehandlungsausschuss	Ausschuss zu Themen wie Gleichstellung und Diskriminierung
Halbwaisenrente	Pension/Rente für Kinder nach dem Tod eines Elternteils
Nationalrat	österreichisches Parlament (eine Kammer)
Neutralitätsgesetz	Gesetz zur österreichischen Neutralität
Oppositionspartei	Partei, die nicht in der Regierung ist
Pauschalgebühren	fixe Gebühren, unabhängig vom Aufwand
Parkausweis	Ausweis, der besondere Parkrechte gibt (z. B. Behindertenparkplatz)
Passiv (sprachlich)	Form wie „wird gemacht“ statt „jemand macht“
Photovoltaik	Technik, die Sonnenlicht in Strom umwandelt
PVA	Abkürzung für Pensionsversicherungsanstalt
Pensionsversicherungsanstalt	Behörde/Träger für Pensionen (PVA)
Preisauszeichnungsgesetz	Gesetz, wie Preise angegeben werden müssen
Reisekostenzuschuss	Geld-Zuschuss zu Fahrt- oder Reisekosten
Scheinfirma	Firma ohne echte Tätigkeit, oft zur Umgehung von Regeln
Sozialministeriumservice	Stelle, die Leistungen/Unterstützung organisiert (z. B. Behindertenbereich)
Transfrauen	Frauen, die bei der Geburt als männlich eingeordnet wurden
Unterhaltsvorschuss	Geld vom Staat, wenn Unterhalt nicht gezahlt wird
Wegzugsbesteuerung	Steuer, wenn jemand wegzieht und Besteuerungsrecht verloren geht
Zweidrittelmehrheit	besonders hohe Mehrheit: mindestens zwei Drittel der Stimmen

5. Floskeln und Füllwörter

Floskeln und Füllwörter: 19 Wörter von insgesamt 674 Wörtern sind Floskeln oder Füllwörter. Das sind 3 Prozent aller Wörter. (*manuell gezählt; kann leicht abweichen*)

Vollständiger Text mit markierten Floskeln und Füllwörtern (fett):

Nationalrat startet Beratungen über Doppelbudget 2027/28
 Die Abgeordneten werden am 10. und 11. Juni über Unterstützungsleistungen für Alleinerziehende und andere Gesetze abstimmen. **Auch** das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz ist ein Thema.
 Vor den Beratungen zum Budget wird Finanzminister Markus Marterbauer am 10.

Juni den Vorschlag über das Budget vorstellen. Er wird den Abgeordneten die wichtigsten Punkte und den neuen Bundesfinanzrahmen erklären. Im Bundesfinanzrahmen steht, wie viel Geld der Staat ausgeben kann und wofür das Geld in Zukunft genutzt werden soll.

Am nächsten Tag soll es eine erste Debatte über die beiden Bundesfinanzgesetze 2027 und 2028 geben. Es ist ungewöhnlich, dass die Regierung das Budget mitten in der Regierungszeit vorstellt, **noch** dazu vor dem Sommer. Die Regierung sagt, dass der Grund das EU-Defizitverfahren gegen Österreich ist. Es gibt dieses Verfahren, weil Österreich zu hohe Schulden hat. Die EU beobachtet Österreich und überprüft, wie die finanzielle Lage verbessert wird.

Bekämpfung von Scheinfirmen, steuerfreie Mitarbeiterprämie

Mit dem Budgetmaßnahmengesetz 2026 könnte der Nationalrat **außerdem** erste Maßnahmen beschließen, die das Budget betreffen. Die Regierung will **zum Beispiel** die Wegzugsbesteuerung nachschärfen. Die Wegzugsbesteuerung müssen Personen zahlen, die ins Ausland ziehen und der Staat dadurch das Besteuerungsrecht auf ihr Vermögen verliert. Diese Steuer soll verhindern, dass bestimmte Werte, die in Österreich entstanden sind bei einem Umzug ins Ausland steuerfrei werden.

Die Regierung will **auch** Scheinfirmen stärker bekämpfen, weniger Reisekostenzuschüsse im öffentlichen Dienst bezahlen und die Vergütung für arbeitende Häftlinge senken. **Außerdem** soll es für die Verlängerung und Neuausstellung von Aufenthaltstiteln in Zukunft Pauschalgebühren geben.

Das Budgetmaßnahmengesetz kann **aber** nur auf die Tagesordnung kommen, wenn der Budgetausschuss seine Beratungen darüber rechtzeitig abschließt.

Außerdem ist für das Gesetzespaket eine Zweidrittelmehrheit im Nationalrat nötig. Zu den umfangreichen Gesetzesänderungen gehören **auch** Änderungen im Preisauszeichnungsgesetz und eine Fortführung der steuerfreien Mitarbeiterprämie. Diese ist **aber** niedriger als bisher: Bis zu 500 Euro sollen Betriebe heuer steuerfrei auszahlen können.

Unterstützungsfonds für Alleinerziehende

Die Regierung will Alleinerziehende unterstützen. Dafür soll es 35 Millionen Euro im Jahr geben. Alleinerziehende Personen können pro Kind ungefähr 240 Euro im Monat bekommen. Dieses Geld gibt es **vor allem** dann, wenn es keinen Unterhalt und keinen Unterhaltsvorschuss gibt oder die Kinder keine Halbwaisenrente bekommen.

Alleinerziehende können das Unterstützungsgeld **auch** bekommen, wenn es unzumutbar ist, den Unterhalt einzufordern. **Zum Beispiel**, wenn es ein Betretungsverbot für einen gewalttätigen Partner gibt oder wenn eine Frau vor Gewalt in ein Frauenhaus geflüchtet ist. Frauen, die Gewalt erlebt haben, können in besonderen Härtefällen eine einmalige Starthilfe von bis zu 4.000 Euro bekommen.

Mitnahme einer Vertrauensperson zu PVA-Begutachtungen

Die Regierung will eine Änderung in der Sozialversicherung, weil es viel Kritik an medizinischen Begutachtungen der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) gegeben hat. Man soll in Zukunft das Recht auf Begleitung bei allen Untersuchungen haben, die die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und das Sozialministeriumservice verlangen. Bis **jetzt** hat man das Recht auf Begleitung nur bei der PflegegeldEinstufung gehabt. Man soll das Recht auf Begleitung in Zukunft **auch** haben, wenn man den Grad der Behinderung für Behinderten- und Parkausweise einschätzen lässt.

Beschleunigter Ausbau von erneuerbarer Energie

Das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) will mit schnelleren Genehmigungsverfahren und klaren Ausbauzielen die Errichtung von Windkraftträdern und Photovoltaikanlagen beschleunigen.

Darüber gibt es schon länger Verhandlungen. Die Regierungsparteien hoffen **jetzt**, dass es einen endgültigen Beschluss im Nationalrat geben wird. **Aber** für dieses Gesetz ist eine Zweidrittelmehrheit nötig. Im Nationalrat muss **also** mindestens eine Oppositionspartei zustimmen. Es ist **noch** nicht klar, ob das geschieht.

Die Abgeordneten werden **noch** über andere mögliche Gesetze verhandeln. **Zum Beispiel** sollen Zulassungen für Fachhochschul-Studiengänge einfacher werden.

Außerdem soll es eine Staffelung der Pensionsuntergrenze für Notarinnen und Notare geben. Diese soll von den Versicherungsjahren abhängen.

Außerdem will der Gleichbehandlungsausschuss eine EntschlieÙung, dass die Verbreitung von sexualisierten Deepfakes strafbar wird. Deepfakes sind Bilder oder Videos, die mit künstlicher Intelligenz gemacht werden. Sie stellen oft echte Menschen dar, sind **aber** nicht echt. Deepfakes werden sehr oft ohne Erlaubnis gemacht. Das kann Menschen schaden.

Die Abgeordneten werden **auch** über den Volksanwaltschaftsbericht 2025 beraten. Die FPÖ will **unter anderem**, dass Transfrauen nicht an reinen Sportwettkämpfen für Frauen teilnehmen dürfen. **Außerdem** will die FPÖ eine Ergänzung des Neutralitätsgesetzes.

Eine Aktuelle Stunde oder Fragestunden wird es in dieser Woche nicht geben.

Hinweis: Floskeln und Füllwörtern sind meist entbehrlich. Prüfe dazu den Sinn des jeweiligen Satzes und das Anliegen des Textes!

ZUSAMMENFASSUNG

Übersicht: Prüfwerte Deines Textes und Richtwerte für Einfache Sprache

Merkmale des Textes	Prüfwerte	Richtwerte
1. Lange und komplexe Sätze (Anteil an allen Sätzen)	30 %	4 %
2. Passivsätze (Anteil an allen Sätzen)	7 %	8 %
3. Lange Wörter (Anteil an allen Wörtern)	4 %	1 %
4. Fach- und Fremdwörter (Anteil an allen Wörtern)	7 %	9 %
5. Floskeln und Füllwörter (Anteil an allen Wörtern)	3 %	5 %

*Die Richtwerte entsprechen Mittelwerten von Profitexten in Einfacher Sprache.

Diese Überprüfung kann Dir hoffentlich helfen, Deinen Text verständlicher zu machen. Bei Bedarf kannst Du Deinen Text mithilfe der KI-Tools Klar & Verständlich (<http://klar-bot.org>) oder Bürgernah (<http://buergernah.org>) in Einfache

Sprache übertragen. Danach solltest Du den Text erneut prüfen und wunschgemäß nachbessern. Viel Erfolg!

Textprüfung mit GPT KlarCheck-Direkt von multisprech.org

9.6 KlarCheck-Index

Verwendetes Tool: KlarCheck-Index (<http://klarcheck-index.org/>)

Datum der Durchführung: 8. Juni 2026

Input:

ORF: „Koalition präsentiert Eckpunkte für Budget“,

<https://orf.at/stories/3432634/>

Abrufdatum: 8. Juni 2026

Output:

Prüfung Deines Textes auf Verständlichkeit und Sprachstufe

Wert A: Der Text hat insgesamt **56 Sätze** (einschließlich Überschriften).

Wert B: Der Text hat insgesamt **779 Wörter**.

1. Lange Sätze: **27 Sätze von insgesamt 56 Sätzen** sind lang. Sie haben mehr als 12 Wörter. Das sind **48 Prozent** aller Sätze.
2. Nebensätze: Der Text hat **12 Nebensätze** verteilt auf insgesamt **56 Sätze**. Das sind **21 Prozent** aller Sätze.
3. Lange Wörter: **281 Wörter von insgesamt 779 Wörtern** sind lang. Sie haben mehr als 6 Buchstaben. Das sind **36 Prozent** aller Wörter.
4. Fach- und Fremdwörter: **93 Wörter von insgesamt 779 Wörtern** sind Fach- oder Fremdwörter. Das sind **12 Prozent** aller Wörter.
5. Abstrakte Substantive: **54 Wörter von insgesamt 779 Wörtern** sind abstrakte Substantive. Das sind **7 Prozent** aller Wörter.

Indexwert: Die Merkmale des Textes haben einen durchschnittlichen Prüfwert von **25 Prozent**.

Übersicht: Prüfwerte Deines Textes und Richtwerte für Sprachstufen*)

Merkmale des Textes	Prüfwert	AS - FS - VS - ES - LS - DA: Richtwerte
1. Lange Sätze (Anteil an allen Sätzen)	48 %	71 - 67 - 61 - 19 - 1 - 0 %
2. Nebensätze (Anteil an allen Sätzen)	21 %	39 - 38 - 27 - 21 - 6 - 3 %
3. Lange Wörter (Anteil an allen Wörtern)	36 %	47 - 41 - 39 - 31 - 31 - 13 %
4. Fach-/Fremdwörter (Anteil an allen Wörtern)	12 %	24 - 18 - 18 - 12 - 11 - 1 %
5. Abstrakte Substantive (Anteil an allen Wörtern)	7 %	10 - 11 - 9 - 3 - 5 - 1 %
Indexwert (Durchschnitt der 5 Werte)	25 %	38 - 35 - 31 - 17 - 11 - 4 %

*) Die Richtwerte entsprechen Mittelwerten von Mustertexten auf sechs Sprachstufen: Akademische Sprache (AS) - Fachsprache (FS) - Verwaltungssprache (VS) - Einfache Sprache (ES) - Leichte Sprache (LS) - Deutsch für Anfänger (DA).

Textprüfung mit GPT KlarCheck-Index von multisprech.org

9.7 KlarCheck-Light

Verwendetes Tool: KlarCheck-Light (<https://chatgpt.com/g/g-69d89d8a3c3881919e617678cc0b1bb9-klarcheck-light>)

Datum der Durchführung: 13. Juli 2026

Input:

Österreichisches Parlament: „Nationalrat startet Beratungen über Doppelbudget 2027/28“, veröffentlicht in Einfacher Sprache.

<https://www.parlament.gv.at/aktuelles/news/in-einfacher-sprache/Nationalrat-startet-Beratungen-ueber-Doppelbudget-2027-28/>

Abrufdatum: 8. Juni 2026

Output:

Prüfung von Texten auf leichte Formulierungen

- (A) Anzahl der Wörter: 676;
- (B) Anzahl der Sätze: 56.

(1) Struktur der Sätze

- (1a) Die durchschnittliche Anzahl von Wörtern pro Satz beträgt 12.
- (1b) Der Text hat 24 Nebensätze, verteilt auf insgesamt 56 Sätze. Das sind 43 Prozent aller Sätze.

(2) Formulierung von Sätzen

Ergebnis der Analyse der Sätze:

- (2a) 0 Sätze beginnend mit "Und" oder "Oder";
- (2b) 0 alleinstehende Nebensätze mit Subjunktionen;
- (2c) 0 Sätze mit ausgelassenen Satzteilen (Ellipsen);
- (2d) 0 Sätze anstelle von adverbialen Satzgefügen;
- (2e) 0 Fragen anstelle von indirekten Fragesätzen;
- (2f) 1 Sätze anstelle von Satzgefügen mit "dass";
- (2g) 0 Sätze mit nachfolgender Aufzählung.

Insgesamt 1 Sätze sind leicht formuliert. Das sind 2 Prozent aller Sätze [56].

Im folgenden Text sind die leicht formulierten Sätze fett gedruckt:

Nationalrat startet Beratungen über Doppelbudget 2027/28

Die Abgeordneten werden am 10. und 11. Juni über Unterstützungsleistungen für Alleinerziehende und andere Gesetze abstimmen. Auch das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz ist ein Thema.

Vor den Beratungen zum Budget wird Finanzminister Markus Marterbauer am 10. Juni den Vorschlag über das Budget vorstellen. Er wird den Abgeordneten die wichtigsten Punkte und den neuen Bundesfinanzrahmen erklären. Im Bundesfinanzrahmen steht, wie viel Geld der Staat ausgeben kann und wofür das Geld in Zukunft genutzt werden soll.

Am nächsten Tag soll es eine erste Debatte über die beiden Bundesfinanzgesetze 2027 und 2028 geben. Es ist ungewöhnlich, dass die Regierung das Budget mitten in der Regierungszeit vorstellt, noch dazu vor dem Sommer. Die Regierung sagt, dass der Grund das EU-Defizitverfahren gegen Österreich ist. Es gibt dieses Verfahren, weil Österreich zu hohe Schulden hat. Die EU beobachtet Österreich und überprüft, wie die finanzielle Lage verbessert wird.

Bekämpfung von Scheinfirmen, steuerfreie Mitarbeiterprämie

Mit dem Budgetmaßnahmengesetz 2026 könnte der Nationalrat außerdem erste Maßnahmen beschließen, die das Budget betreffen. Die Regierung will zum Beispiel die Wegzugsbesteuerung nachschärfen. Die Wegzugsbesteuerung müssen Personen zahlen, die ins Ausland ziehen und der Staat dadurch das Besteuerungsrecht auf ihr Vermögen verliert. Diese Steuer soll verhindern, dass bestimmte Werte, die in Österreich entstanden sind bei einem Umzug ins Ausland steuerfrei werden.

Die Regierung will auch Scheinfirmen stärker bekämpfen, weniger Reisekostenzuschüsse im öffentlichen Dienst bezahlen und die Vergütung für arbeitende Häftlinge senken. Außerdem soll es für die Verlängerung und Neuausstellung von Aufenthaltstiteln in Zukunft Pauschalgebühren geben. Das Budgetmaßnahmengesetz kann aber nur auf die Tagesordnung kommen, wenn der Budgetausschuss seine Beratungen darüber rechtzeitig abschließt.

Außerdem ist für das Gesetzespaket eine Zweidrittelmehrheit im Nationalrat nötig. Zu den umfangreichen Gesetzesänderungen gehören auch Änderungen im Preisauszeichnungsgesetz und eine Fortführung der steuerfreien Mitarbeiterprämie.

Diese ist aber niedriger als bisher: Bis zu 500 Euro sollen Betriebe heuer steuerfrei auszahlen können.

Unterstützungsfonds für Alleinerziehende

Die Regierung will Alleinerziehende unterstützen. Dafür soll es 35 Millionen Euro im Jahr geben. Alleinerziehende Personen können pro Kind ungefähr 240 Euro im Monat bekommen. Dieses Geld gibt es vor allem dann, wenn es keinen Unterhalt und keinen Unterhaltsvorschuss gibt oder die Kinder keine Halbwaisenrente bekommen.

Alleinerziehende können das Unterstützungsgeld auch bekommen, wenn es unzumutbar ist, den Unterhalt einzufordern. Zum Beispiel, wenn es ein Betretungsverbot für einen gewalttätigen Partner gibt oder wenn eine Frau vor Gewalt in ein Frauenhaus geflüchtet ist. Frauen, die Gewalt erlebt haben, können in besonderen Härtefällen eine einmalige Starthilfe von bis zu 4.000 Euro bekommen.

Mitnahme einer Vertrauensperson zu PVA-Begutachtungen

Die Regierung will eine Änderung in der Sozialversicherung, weil es viel Kritik an medizinischen Begutachtungen der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) gegeben hat. Man soll in Zukunft das Recht auf Begleitung bei allen Untersuchungen haben, die die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und das Sozialministeriumservice verlangen. Bis

jetzt hat man das Recht auf Begleitung nur bei der Pflegegeldeinstufung gehabt. Man soll das Recht auf Begleitung in Zukunft auch haben, wenn man den Grad der Behinderung für Behinderten- und Parkausweise einschätzen lässt.

Beschleunigter Ausbau von erneuerbarer Energie

Das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) will mit schnelleren Genehmigungsverfahren und klaren Ausbauzielen die Errichtung von Windkraftträdern und Photovoltaikanlagen beschleunigen.

Darüber gibt es schon länger Verhandlungen. Die Regierungsparteien hoffen jetzt, dass es einen endgültigen Beschluss im Nationalrat geben wird. Aber für dieses Gesetz ist eine Zweidrittelmehrheit nötig. Im Nationalrat muss also mindestens eine Oppositionspartei zustimmen. Es ist noch nicht klar, ob das geschieht.

Die Abgeordneten werden noch über andere mögliche Gesetze verhandeln. Zum Beispiel sollen Zulassungen für Fachhochschul-Studiengänge einfacher werden.

Außerdem soll es eine Staffelung der Pensionsuntergrenze für Notarinnen und Notare geben. Diese soll von den Versicherungsjahren abhängen.

Außerdem will der Gleichbehandlungsausschuss eine EntschlieÙung, dass die Verbreitung von sexualisierten Deepfakes strafbar wird. Deepfakes sind Bilder oder Videos, die mit künstlicher Intelligenz gemacht werden. Sie stellen oft echte Menschen dar, sind aber nicht echt. Deepfakes werden sehr oft ohne Erlaubnis gemacht. Das kann Menschen schaden.

Die Abgeordneten werden auch über den Volksanwaltschaftsbericht 2025 beraten. Die FPÖ will unter anderem, dass Transfrauen nicht an reinen Sportwettkämpfen für Frauen teilnehmen dürfen. Außerdem will die FPÖ eine Ergänzung des Neutralitätsgesetzes.

Eine Aktuelle Stunde oder Fragestunden wird es in dieser Woche nicht geben.

(3) Formulierung von Wörtern

Ergebnis der Analyse der Wörter:

(3a) 0 Wörter dienen der persönlichen Anrede oder Einbeziehung des Lesers;

(3b) 4 Mal steht das Wort "von" statt Genitiv;

(3c) 10 Substantive werden wiederholt gebraucht anstelle von Pronomen;

(3d) 3 Mal steht die Einfügung "zum Beispiel";

(3e) 4 Wörter haben Bindestrich oder Mediopunkt.

Insgesamt 21 Wörter sind leicht formuliert. Das sind 3 Prozent aller Wörter (676).

Im folgenden Text sind die leicht formulierten Wörter fett gedruckt:

Nationalrat startet Beratungen über Doppelbudget 2027/28

Die Abgeordneten werden am 10. und 11. Juni über Unterstützungsleistungen für Alleinerziehende und andere Gesetze abstimmen. Auch das **Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz** ist ein Thema.

Vor den Beratungen zum Budget wird Finanzminister Markus Marterbauer am 10. Juni den Vorschlag über das Budget vorstellen. Er wird den Abgeordneten die wichtigsten Punkte und den neuen Bundesfinanzrahmen erklären. Im Bundesfinanzrahmen steht, wie viel Geld der Staat ausgeben kann und wofür das **Geld** in Zukunft genutzt werden soll.

Am nächsten Tag soll es eine erste Debatte über die beiden Bundesfinanzgesetze 2027 und 2028 geben. Es ist ungewöhnlich, dass die Regierung das **Budget** mitten in der Regierungszeit vorstellt, noch dazu vor dem Sommer. Die Regierung sagt, dass der

Grund das **EU-Defizitverfahren** gegen Österreich ist. Es gibt dieses Verfahren, weil **Österreich** zu hohe Schulden hat. Die EU beobachtet **Österreich** und überprüft, wie die finanzielle Lage verbessert wird.

Bekämpfung von Scheinfirmen, steuerfreie Mitarbeiterprämie
Mit dem Budgetmaßnahmengesetz 2026 könnte der Nationalrat außerdem erste Maßnahmen beschließen, die das **Budget** betreffen. Die Regierung will **zum Beispiel** die Wegzugsbesteuerung nachschärfen. Die **Wegzugsbesteuerung** müssen Personen zahlen, die ins Ausland ziehen und der Staat dadurch das Besteuerungsrecht auf ihr Vermögen verliert. Diese Steuer soll verhindern, dass bestimmte Werte, die in Österreich entstanden sind bei einem Umzug ins Ausland steuerfrei werden. Die Regierung will auch Scheinfirmen stärker bekämpfen, weniger Reisekostenzuschüsse im öffentlichen Dienst bezahlen und die Vergütung für arbeitende Häftlinge senken. Außerdem soll es für die Verlängerung und Neuausstellung **von** Aufenthaltstiteln in Zukunft Pauschalgebühren geben. Das Budgetmaßnahmengesetz kann aber nur auf die Tagesordnung kommen, wenn der Budgetausschuss seine Beratungen darüber rechtzeitig abschließt. Außerdem ist für das Gesetzespaket eine Zweidrittelmehrheit im Nationalrat nötig. Zu den umfangreichen Gesetzesänderungen gehören auch Änderungen im Preisauszeichnungsgesetz und eine Fortführung der steuerfreien Mitarbeiterprämie. Diese ist aber niedriger als bisher: Bis zu 500 Euro sollen Betriebe **heuer** steuerfrei auszahlen können.

Unterstützungsfonds für Alleinerziehende
Die Regierung will Alleinerziehende unterstützen. Dafür soll es 35 Millionen Euro im Jahr geben. Alleinerziehende Personen können pro Kind ungefähr 240 Euro im Monat bekommen. Dieses Geld gibt es vor allem dann, wenn es keinen **Unterhalt** und keinen Unterhaltsvorschuss gibt oder die Kinder keine Halbwaisenrente bekommen. Alleinerziehende können das Unterstützungsgeld auch bekommen, wenn es unzumutbar ist, den **Unterhalt** einzufordern. **Zum Beispiel**, wenn es ein Betretungsverbot für einen gewalttätigen Partner gibt oder wenn eine Frau vor Gewalt in ein Frauenhaus geflüchtet ist. Frauen, die Gewalt erlebt haben, können in besonderen Härtefällen eine einmalige Starthilfe von bis zu 4.000 Euro bekommen.

Mitnahme einer Vertrauensperson zu **PVA-Begutachtungen**
Die Regierung will eine Änderung in der Sozialversicherung, weil es viel Kritik an medizinischen Begutachtungen der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) gegeben hat. Man soll in Zukunft das Recht auf **Begleitung** bei allen Untersuchungen haben, die die **Pensionsversicherungsanstalt** (PVA) und das Sozialministeriumservice verlangen. Bis jetzt hat man das Recht auf **Begleitung** nur bei der PflegegeldEinstufung gehabt. Man soll das Recht auf **Begleitung** in Zukunft auch haben, wenn man den Grad der Behinderung für Behinderten- und Parkausweise einschätzen lässt.

Beschleunigter Ausbau **von** erneuerbarer Energie
Das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) will mit schnelleren Genehmigungsverfahren und klaren Ausbauzielen die Errichtung **von** Windkraftträdern und Photovoltaikanlagen beschleunigen. Darüber gibt es schon länger Verhandlungen. Die Regierungsparteien hoffen jetzt, dass es einen endgültigen Beschluss im **Nationalrat** geben wird. Aber für dieses Gesetz ist eine Zweidrittelmehrheit nötig. Im **Nationalrat** muss also mindestens eine Oppositionspartei zustimmen. Es ist noch nicht klar, ob das geschieht.

Die Abgeordneten werden noch über andere mögliche Gesetze verhandeln. **Zum Beispiel** sollen Zulassungen für **Fachhochschul-Studiengänge** einfacher werden. Außerdem soll es eine Staffelung der Pensionsuntergrenze für Notarinnen und Notare geben. Diese soll von den Versicherungsjahren abhängen.

Außerdem will der Gleichbehandlungsausschuss eine EntschlieÙung, dass die Verbreitung **von** sexualisierten Deepfakes strafbar wird. **Deepfakes** sind Bilder oder Videos, die mit künstlicher Intelligenz gemacht werden. Sie stellen oft echte Menschen dar, sind aber nicht echt. **Deepfakes** werden sehr oft ohne Erlaubnis gemacht. Das kann Menschen schaden.

Die Abgeordneten werden auch über den Volksanwaltschaftsbericht 2025 beraten. Die FPÖ will unter anderem, dass Transfrauen nicht an reinen Sportwettkämpfen für Frauen teilnehmen dürfen. Außerdem will die FPÖ eine Ergänzung des Neutralitätsgesetzes.

Eine Aktuelle Stunde oder Fragestunden wird es in dieser Woche nicht geben.

(4) Besonders leichte Formulierung von Sätzen und Wörtern

Ergebnis der Analyse:

(4a) 4 Zusätze zur Erklärung eines Fachwortes;

(4b) 1 Eigennamen zur Bezeichnung einer sozialen Rolle;

(4c) 1 Ausdrücke aus der Umgangs- oder Kindersprache.

Im folgenden Text sind die besonders leicht formulierten Sätze und Wörter fett gedruckt:

Nationalrat startet Beratungen über Doppelbudget 2027/28

Die Abgeordneten werden am 10. und 11. Juni über Unterstützungsleistungen für Alleinerziehende und andere Gesetze abstimmen. Auch das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz ist ein Thema.

Vor den Beratungen zum Budget wird **Finanzminister Markus Marterbauer** am 10. Juni den Vorschlag über das Budget vorstellen. Er wird den Abgeordneten die wichtigsten Punkte und den neuen Bundesfinanzrahmen erklären. Im Bundesfinanzrahmen steht, wie viel Geld der Staat ausgeben kann und wofür das Geld in Zukunft genutzt werden soll.

Am nächsten Tag soll es eine erste Debatte über die beiden Bundesfinanzgesetze 2027 und 2028 geben. Es ist ungewöhnlich, dass die Regierung das Budget mitten in der Regierungszeit vorstellt, noch dazu vor dem Sommer. Die Regierung sagt, dass der Grund das EU-Defizitverfahren gegen Österreich ist. Es gibt dieses Verfahren, weil Österreich zu hohe Schulden hat. Die EU beobachtet Österreich und überprüft, wie die finanzielle Lage verbessert wird.

Bekämpfung von Scheinfirmen, steuerfreie Mitarbeiterprämie

Mit dem Budgetmaßnahmengesetz 2026 könnte der Nationalrat außerdem erste Maßnahmen beschließen, die das Budget betreffen. Die Regierung will zum Beispiel die Wegzugsbesteuerung nachschärfen. Die Wegzugsbesteuerung müssen Personen zahlen, die ins Ausland ziehen und der Staat dadurch das Besteuerungsrecht auf ihr Vermögen verliert. Diese Steuer soll verhindern, dass bestimmte Werte, die in Österreich entstanden sind bei einem Umzug ins Ausland steuerfrei werden.

Die Regierung will auch Scheinfirmen stärker bekämpfen, weniger Reisekostenzuschüsse im öffentlichen Dienst bezahlen und die Vergütung für arbeitende Häftlinge senken. Außerdem soll es für die Verlängerung und

Neuausstellung von Aufenthaltstiteln in Zukunft Pauschalgebühren geben. Das Budgetmaßnahmengesetz kann aber nur auf die Tagesordnung kommen, wenn der Budgetausschuss seine Beratungen darüber rechtzeitig abschließt. Außerdem ist für das Gesetzespaket eine Zweidrittelmehrheit im Nationalrat nötig. Zu den umfangreichen Gesetzesänderungen gehören auch Änderungen im Preisauszeichnungsgesetz und eine Fortführung der steuerfreien Mitarbeiterprämie. Diese ist aber niedriger als bisher: Bis zu 500 Euro sollen Betriebe **heuer** steuerfrei auszahlen können.

Unterstützungsfonds für Alleinerziehende

Die Regierung will Alleinerziehende unterstützen. Dafür soll es 35 Millionen Euro im Jahr geben. Alleinerziehende Personen können pro Kind ungefähr 240 Euro im Monat bekommen. Dieses Geld gibt es vor allem dann, wenn es keinen Unterhalt und keinen Unterhaltsvorschuss gibt oder die Kinder keine Halbwaisenrente bekommen. Alleinerziehende können das Unterstützungsgeld auch bekommen, wenn es unzumutbar ist, den Unterhalt einzufordern. Zum Beispiel, wenn es ein Betretungsverbot für einen gewalttätigen Partner gibt oder wenn eine Frau vor Gewalt in ein Frauenhaus geflüchtet ist. Frauen, die Gewalt erlebt haben, können in besonderen Härtefällen eine einmalige Starthilfe von bis zu 4.000 Euro bekommen.

Mitnahme einer Vertrauensperson zu PVA-Begutachtungen

Die Regierung will eine Änderung in der Sozialversicherung, weil es viel Kritik an medizinischen Begutachtungen der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) gegeben hat. Man soll in Zukunft das Recht auf Begleitung bei allen Untersuchungen haben, die die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) und das Sozialministeriumservice verlangen. Bis jetzt hat man das Recht auf Begleitung nur bei der PflegegeldEinstufung gehabt. Man soll das Recht auf Begleitung in Zukunft auch haben, wenn man den Grad der Behinderung für Behinderten- und Parkausweise einschätzen lässt.

Beschleunigter Ausbau von erneuerbarer Energie

Das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) will mit schnelleren Genehmigungsverfahren und klaren Ausbauzielen die Errichtung von Windkraftträdern und Photovoltaikanlagen beschleunigen.

Darüber gibt es schon länger Verhandlungen. Die Regierungsparteien hoffen jetzt, dass es einen endgültigen Beschluss im Nationalrat geben wird. Aber für dieses Gesetz ist eine Zweidrittelmehrheit nötig. Im Nationalrat muss also mindestens eine Oppositionspartei zustimmen. Es ist noch nicht klar, ob das geschieht.

Die Abgeordneten werden noch über andere mögliche Gesetze verhandeln. Zum Beispiel sollen Zulassungen für Fachhochschul-Studiengänge einfacher werden. Außerdem soll es eine Staffelung der Pensionsuntergrenze für Notarinnen und Notare geben. Diese soll von den Versicherungsjahren abhängen.

Außerdem will der Gleichbehandlungsausschuss eine EntschlieÙung, dass die Verbreitung von sexualisierten Deepfakes strafbar wird. **Deepfakes sind Bilder oder Videos, die mit künstlicher Intelligenz gemacht werden.** Sie stellen oft echte Menschen dar, sind aber nicht echt. Deepfakes werden sehr oft ohne Erlaubnis gemacht. Das kann Menschen schaden.

Die Abgeordneten werden auch über den Volksanwaltschaftsbericht 2025 beraten. Die FPÖ will unter anderem, dass Transfrauen nicht an reinen Sportwettkämpfen für Frauen teilnehmen dürfen. Außerdem will die FPÖ eine Ergänzung des

Neutralitätsgesetzes.

Eine Aktuelle Stunde oder Fragestunden wird es in dieser Woche nicht geben.

*Übersicht: Prüfwerte Deines Textes und Richtwerte für Sprache der Medien, Einfache Sprache und Leichte Sprache)**

Merkmale des Textes	Prüfwert	SdM - ES – LS: Richtwerte
1a. Satzlänge (Anteil Wörter pro Satz)	12 W/S	15 - 9 - 6 W/S
1b. Nebensätze (Anteil an allen Sätzen)	43 %	29 - 25 - 9 %
2. Leicht formulierte Sätze (Anteil an allen Sätzen)	2 %	16 - 19 - 46 %
3. Leicht formulierte Wörter (Anteil an allen Wörtern)	3 %	5 - 8 - 14 %

*) Die Richtwerte entsprechen Mittelwerten von Mustertexten auf den Sprachniveaus: Sprache der Medien (SdM) - Einfache Sprache (ES) - Leichte Sprache (LS).

Textprüfung mit GPT KlarCheck-Light von multisprech.org